17. Jahrgang — Dienstag, den 22. März 1927 — Nr. 67

Grenzwarte

Tageblatt für das westliche Münsterland

Erscheint wöchentlich 6 mal. Täglich 8 Seiten. Publikationsorgan des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-Werth.

Verantwortlich für den allgem. Teil Hermann Büssing, Bocholt, für den Anzeigenteil Richard Gagg, Bocholt.

Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Größere vormittags 10 Uhr, kleinere nachmittags 2 Uhr.

Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21.

Vertreter in Rhede: Bernhard Essing, Hohestraße, in Werth: Th Parras, in Dingden: Wilh. Wiedenbrück, in Anholt: Robert Etzbach, in Suderwick: Terstegge-Hövener, in Borken: Joh. Bläser. — Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarte (Mayland & Büssing), Bocholt.

Bezugspreis:
Durch Boten monatl. 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 M.

Fernruf 391. Draht-Adresse: Grenzwarte Bocholt.
Postscheckkonto Dortmund No. 21770.

Der Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens in der Aufwertungsfrage vom Reichsinnenminister abgelehnt.

Berlin, 21. März. (Radio.) Der Reichsminister des Innern hat auf Beschluß der Reichsregierung den von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Aufwertungsgeschädigte und Mieterorganisationen gestellten Antrag auf Zulassung eines Volksbeghrens zugunsten eines Gesetzes über die Wiederherstellung des Volksvermögens abgelehnt.

Dieser Gesetzentwurf sieht die Wiederherstellung der vor dem 1. Januar 1924 bgründeten vermögensrechtlichen Ansprüche aus Hypotheken, Schuldverschreibungen privater Schuldner usw. vor und läßt die Wiederherstellung der Rechte der früheren Grundstückseigentümer zu. Die wiederhergestellten Ansprüche sollen zu 4,5 Proz. v. H. verzinst werden, indessen sollen die Zinsansprüche, soweit sie 2,25 v. H. jährlich übersteigen, bis zum 31. Dezember 1936 nicht den Gläubigern sondern einer „Ueberleitungsstelle" zustehen. Diese Zinsbeträge sind vom Schuldner unmittelbar an die Ueberleitungsstelle zu zahlen.

Diese ist befugt die Beträge im Verwaltungszwangsverfahren einzutreiben. Die Organisation der Ueberleitungsstelle soll vom Reichsjustizminister durch Verordnung bestimmt werden. Der Gesetzentwurf regelt ferner die Verwendung der der Ueberleitungsstelle zufließenden Zinsbeträge. Diese sollen verwendet werden zu 60 v. H. zur Fördrung des Wohnungsbaues, zu 14 v. H. zur Entschädigung notleidender Gläubiger, zu weiteren 14 v. H. zur Gewährung von Beihilfen an die Inhaber notleidender Haushaltungen, zu 10 v. H. zur Tilgung und Verzinsung der Reichsschuld, zu 2 v. H. zur Deckung der Verwaltungskosten der Ueberleitungsstelle.

Die der Ueberleitungsstelle zufließenden Zinsansprüche sind öffentliche Abgaben, sie sollen zum überwiegenden Teil mittelbar und unmittelbar zur Erfüllung öffentlicher Zwecke dienen. Hiernach sind die Leistungen an die Ueberleitungsstelle Abgaben, die den Gesetzentwurf zu einem Abgabegesetz machen. Nach der Reichsverfassung kann übr Abgabengesetz nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen. Damit ist auch ein Volksbegehren für Abgabengesetze ausgeschlossen. Hiernach mußte der Antrag der Reichsarbeitsgemeinschaft aus Rechtsgründen abgelenht werden.

Die 60 Jahrfeier der Nationalliberalen Partei.

Hannover, 20. März. Der heutige Nachmittag vereinigte die Teilnehmer an der 60-Jahrfeier der Nationalliberalen Partei zu einem Festmahl im neuen Rathaus, bei dem zunächst Reichstagsabgeordneter Professor Kahl die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Bismarck und der Nationalliberalen Partei schilderte. Er erinnerte daran, daß heute vor 37 Jahren Bismarck verabschiedet wurde. Bismarck habe damals gesagt: „Ich habe einer festen deutschen Partei bedurft, um notwendigerweise das Reich aufzubauen. Ich habe diese Partei nirgends gefunden, ausschließlich bei den Nationalliberalen." So verknüpfe sich mit der Geschichte der Deutschen Volkspartei die pietätvolle Dankbarkeit und Erinnerung an die Reichsgründung. Mehr noch als damals müsse heute das Reich vor Spaltung bewahrt werden. Professor Kahl schloß mit einem Treuegelöbnis füc den jetzigen Führer Dr. Stresemann und mit der Aufforderung zur Einheit und Geschlossenheit.

Nach Begrüßungsworten des Vertreters der Stadt Hannover und Prof. Schusters, der für den Wahlkreisverband Hannover sprach, nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort und verlas zunächst ein Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten. Dr. Stresemann führte dann u. a. aus:

Die Deutsche Volkspartei sei die Mittellage, die ruhige Fahrt des Reichsschiffes gewährleiste. Wo sollten wir hinkommen, so erklärte er, wenn es nicht gelingt, diejenige Mittelschicht zu stärken, die den Staatsgedanken als das Entscheidende für den Menschen und das ganze Volk in den Mittelpunkt setzt. Dr. Stresemann schloß mit Worten der Verehrung für den Ehrenvorsitzenden und Senior der Partei, Geheimrat Vogel, dem er als Ehrengabe der Partei ein Bild Bennigsens überreichte.

Ein von der Ortsgruppe der Partei gegebener Deutscher Abend bildete den Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeit.

Festakt am Bennigsen-Denkmal.

Hannover, 20. März. Aus Anlaß der 60-Jahrfeier der Nationalliberalen Partei fand am Sonntag mittag am Bennigsen-Denkmal ein Festakt statt. Außer dem Parteivorstand und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatten sich mehrere tausend Personen an dem festlich geschmückten Denkmal eingefunden. Die Festrede hielt Reichstagsabg. Albrecht, der darauf hinwies, daß der Nationalverein unter Bennigsens Vorsitz einer der erfolgreichsten Wegbereiter für Deutschlands Einheit und Freiheit gewesen sei. Um der großen Sache der Einheit und Freiheit Deutschlands willen habe sich Bennigsen Bismarck zur Verfügung gestellt. Dieser Schritt sei die Geburtsstunde der Nationalliberalen Partei gewesen. Die Nationalliberale Partei habe sich mit aller Kraft für ein starkes schlagkräftiges Heer eingesetzt und habe das Schwert schmieden helfen, mit dem Sedan erkämpft und die deutsche Kaiserkrone in Versailles errungen worden sei. Aus dem glanzvollen Bilde von Versailles leuchte Bennigsens Geist, und diese Tatsache erfülle uns mit Stolz gegenüber dem Schmerze, den angesichts der Gegenwart die Erinnerung an Versailles verbreite. Die überwiegende Bedeutung der Außenpolitik habe die Partei immer geachtet. Neben der Förderung aller nationalen Fragen seien auch die liberalen nicht zu kurz gekommen. Das Erbe Bennigsens hätten seine Nachfolger treu gehütet. Der Redner erinnerte an Ernst Bassermann und wies dann auf Dr. Stresemann hin, der das Steuer in schwerster Zeit ergriffen und zugleich mit dem Parteischiff auch das Reichsschiff hervorragend geführt habe. Sein weiteres Wirken als Außenminister kennzeichne sich dadurch, daß er dem Feinde Schritt für Schritt deutschen Boden wieder abgewinne. Gewiß werde das gerechte Verlangen des deutschen Volkes von Frankreich immer wieder getäuscht, aber auch jetzt sei er aus Genf nicht mit leeren Händen zurückgekommen. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes und Abmarsch der Fahnenabteilung der volksparteilichen Jugend schlossen die erhebende Feier.

Deutscher Reichstag

Berlin, 21. März.

Vizepräsident Dr. Rießer eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Die zweite Lesung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern wird fortgesetzt und zwar bei den Abschnitten über die öffentliche Ordnung, die Polizei und die Technische Nothilfe.

Abg. Dr. Rosenfeld (S.) behauptet, daß gegenwärtig sich eine Landesverratsseuche breitmache. Sie werde hauptsächlich gefördert durch Gutachten des Reichskommissariats für die öffentliche Ordnung. Ueberall wittere man Landesverrat. Unbegreiflicherweise folge die Rechtsprechung des Reichsgerichts diesen Spuren. Für dieses Kommissariat der öffentlichen Ordnung dürfe man keinen Groschen bewilligen.

Abg. Dr. Mittelmann (DV.) nimmt das Kommissariat gegen diese Angriffe in Schutz. So harmlos seien diese Landesverratssachen doch wohl nicht. Der Redner verweist darauf, daß der Osten stark unter polnischem Verbrechergesindel zu leiden habe und bittet um Abhilfe. Unglaublich sei es, daß eine Schule in Berlin ihre Aula den Anarchisten zu einer Feier zur Verfügung gestellt habe, in der das Bürgertum in übelster Weise beschimpft worden sei. Der Redner warnt vor einer Politisierung der Schutzpolizei, wie sie in Preußen von gewissen Parteien angestrebt werde. Der Redner empfiehlt die Schaffung eines zentralen Reichskriminalpolizeiamts.

Bedauerlich sei der Fall in Stuttgart, wo wissenschaftliche Werke beschlagnahmt wurden. Die Technische Nothilfe sei noch notwendig, so lange die Gewerkschaften Notstandsarbeiten nicht verrichten wollen.

Abg. Wegmann (Z.) erklärt, das Kommissariat für öffentliche Ordnung sei notwendig, da es noch immer Organisationen gebe, die die Existenz des Staates untergraben wollen. Wir wünschen, da ßder Reichskommissar nach wie vor über den Parteien stehe und sorgfältig alle staatsfeindlichen Bestrebungen überwacht. Der Redner fordert eine gesicherte Versorgung der Schutzpolizeibeamten und bespricht dann die Frage der evtl. Rücklehr des früheren Kaisers. Er erklärt, wir sind der Meinung, daß eine Rücklehr des früheren Kaises von erheblicher politischer wie auch auenspolitischer Bedeutung sein kann und wir wünschen, daß die Ratgeber des früheren Kaisers die politische Einsicht und den politischen Takt besitzen, der deutschen Politik und dem deutschen Volk die schwere Beunruhigung zu ersparen, die ein konkreter Plan der Rückkehr aller Wahrscheinlichkeit nach sich bringen würde. (Zustimmung im Zentrum. Zuruf bei den Sozialdemokraten: Sie verlassen sich also auf die Einsicht der Ratgeber.) Wenn diese Einsicht nicht vorhanden ist, dann werden sie unsere Stellungnahme klipp und klar erfahren. (Zurufe der Sozialdemokraten: Warum nicht schon jetzt?) Die Technische Nothilfe müsse vorläufig noch beibehalten werden. Die neue Vorlage zum Republikschutzgesetz müsse so zeitig eingebracht werden daß die Parteien dazu Stellung nehmen können und nicht überrascht werden.

Abg. Lemmer (D.) bedauert die geringe Einwirkungsmöglichkeit des Reiches auf die Polizei der Länder. Die Verdienste des früheren preußischen Inenministers Severing könnten nicht bestritten werden. Die preußische Polizei sei eine wahre Volkspolizei geworden, anders sei es leider in Bayern. In der Frage der Rückkehr des Kaisers sei keinerlei Sentimentalität am Platze. Der republikanische Staat dürfe in diesem einen Punkt niemals liberal sein. Es wäre ein bedenkliches Zeichen von Schwäche, wenn man erlauben würde, daß der Repräsentant des vergangenen Staates, um Objekt staatsfeindlicher Demonstrationen zu werden, wieder nach Deutschland zurückkehren werde.

Reichsinnenminister von Keudell erklärt in Beantwortung einer deutschnationalen Interpellation über die Nachtübung des Reichsbanners in Donau-Eschingen im August 1926, daß diese über den Rahmen eines Ausflugs hinausgegangen und militärischen Charakter angenommen habe. Der badische Innenminister habe für den Wiederholungsfall sein Einschreiten angekündigt. Dem Unwesen landesfremder Verbrecher werde die Reichsregierung erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Für den unpolitischen Charakter der Schutzpolizei sei durch die seinerzeit mit den Ländern vereinbarten Richtlinien Sorge getragen. Ueber die Beschlagnahmemaßnahmen der Stuttgarter Staatsanwaltschaft sei der Regierung amtlich noch nichts bekannt. Ermittlungen seien eingeleitet. Für die technische Nothilfe sei eine Umarbeitung der Richtlinien in die Wege geleitet, die Beschwerden in Zukunft ausschließen werde, unbeschadet aller Kritik müsse man der Technischen Nothilfe aber für ihren Idealismus und für ihre Selbstverleugnung Dank zollen. (Beifall.)

Keine deutsche Initiative zur Einberufung des Völkerbundsrates.

Berlin, 21. März. (Radio.) Gegenüber der Havas-Meldung, wonach der deutsche Botschafter von Hoesch gestern bei Berthelot gewesen sei, um die Möglichkeit der Einberufung des Völkerbundsrates zu erörtern, wird an Berliner zuständiger Stelle festgestellt, daß Deutschland keinerlei Initiative zur Einberufung des Völkerbundsrates ergriffen habe, noch zu ergreifen gedenke. Auch die Londoner Meldungen, wonach der deutsche Botschafter in London eine Anfrage bezüglich der Stellung der englischen Regierung zur Einberufung des Völkerbundsrates gestellt habe, treffen nicht zu. Nach Art. 11 des Völkerbundspaktes ist jedes Ratsmitglied zur Einberufung des Völkerbundsrates berechtigt. Als Einberufer würde naturgemäß in dem vorliegenden Falle eines drohenden Konfliktes auf dem Balkan entweder Jugoslawien oder Italien oder eine andere stark interessierte Macht in Frage kommen. Die Tatsache, daß Deutschland zurzeit formal den Vorsitz des Völkerbundsrates führt, spielt demgegenüber keine Rolle.

In diplomatischen Kreisen Berlins verfolgt man die Spannung zwischen Jugoslawien und Italien mit Aufmerksamkeit, aber dennoch mit Zurückhaltung. Er scheint jedoch, daß sich Sonnabend keinerlei Verschärfung der Lage ergeben hat.

Das englische Memorandum zum Abrüstungsproblem.

Genf, 21. März. (Radio.) Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß in der heute nachmittag stattfindenden Eröffnungssitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission der Vertreter Englands, Lord Robert Cecil, ein Memorandum der englischen Regierung überreichen wird, in dem der grundsätzliche Standpunkt Englands zu dem Abrüstungsproblem dargelegt wird. Es verlautet, daß das englische Memorandum in allen wesentlichen Fragen mit dem kürzlich veröffentlichten Memorandum der amerikanischen Regierung in der Abrüstungsfrage übereinstimmt. Wie bereits gemeldet, enthielt das amerikanische Memorandum in allen prinzipiellen Fragen eine Ablehnung der französischen Abrüstungsthesen. Die Eröffnungssitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission erfolgt heute nachmittag um 4 Uhr.

Amerika besteht auf Schuldenrückzahlung.

Paris, 21. März. (Radio.) Meldungen aus Washingtoner offiziösen Quellen betonen erneut, alle politischen Parteien Amerikas seien sich darüber einig, daß die Kriegsschulden an Amerika zu bezahlen seien. Auch der nächste Kongreß, der im Dezember zusammentritt, werde entschieden darauf bestehen, daß die Schuldenabkommen in ihrem vollen Ausmaß eingehalten werden. Es scheint garnicht ausgeschlossen, daß der Kongreß das Abkommen Mellon-Berenger, das Frankreich als unannehmbar ablehnt, als entgegenkommend bezeichnen werde.

Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Berlin, 20. März. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten kam es am heutigen Sonntag abend gegen 7 Uhr auf dem Bahnhof Lichterfelde-Ost. Es entspann sich ein Feuergefecht, bei dem nach den bisherigen Feststellungen etwa 20 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Erst nach einer halben Stunde gelang es einem starken Polizeiaufgebot, dem Kampf, an dem etwa 200 Personen beteiligt waren, ein Ende zu machen. 20 Personen aus beiden Lagern wurden verhaftet und der Abteilung 1a des Berliner Polizeipräsidiums zugeführt.

Der drohende Balkankonflikt.

Die Balkan-Krise im Spiegel der englischen Presse.

London, 21. März. (Radio) Die Morgenblätter beschäftigen sich weiter eingehend mit der Unruhe auf dem Balkan. Die „Times" schreiben u. a., wenn man zwar auch nicht zu befürchten brauche, daß die gegenwärtige Unruhe zu einem Kriege auch nur kleinen Umfanges führen werde, so sollte doch die bloße Tatsache gewisser dunkler Bewegungen und Intrigen genügen, diese Gefahren zu beseitigen. Alle Möglichkeiten eines ernsten Mißverständnisses würden beseitigt, wenn der Vertrag von Tirana so erweitert werden könnte, daß die Stellung Jugoslawiens in Albanien derjenigen Italiens gleichgestellt würde. Es sei noch nicht zu spät, den italienisch-albanischen Vertrag so zu ergänzen, daß Jugoslawien ebenso wie Italien zum Garanten der albanischen Unabhängigkeit würde. Der „Daily Telegraph" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der Frage eines Einschreitens des Völkerbundes. Er gibt der Auffassung Ausdruck, daß die Krise ernst genug sei, um sämtliche europäischen Staaten in Mitleidenschaft zu ziehen. Das Blatt ist der Auffassung, daß weniger der italienisch-albanische Vertrag an sich als vielmehr dessen Tendenzen Gefahren in sich bergen.

Die Beurteilung der italienisch-jugoslawischen Krise in Völkerbundskreisen.

Genf, 21. März. (Radio) In Völkerbundskreisen legt man sich gegenwärtig in der Beurteilung der jugoslawisch-italienischen Krise eine gewisse Zurückhaltung auf, obwohl der Ernst der Lage nicht verkannt wird. Nähere Informationen über eine bevorstehende Einberufung des Völkerbundsrates liegen bis zur Stunde noch nicht vor. Nach den Bestimmungen des Völkerbundspaktes erfolgt die Einberufung des Rates ausschließlich auf besonderen Antrag eines Ratsmitgliedes beim Generalsekretär des Völkerbundes, der sodann die Einberufung sämtlicher Ratsmitglieder vornimmt. Der gegenwärtig in Genf weilende jugoslawische Gesandte in Bern, Jovanowitsch, der als Vertreter Jugoslawiens an der heute beginnenden Tagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz teilnimmt, erklärt heute, er habe bisher keinen Auftrag seiner Regierung, eine Intervention des Völkerbundsrates herbeizuführen. Die Lage an der albanisch-jugoslawischen Grenze sei vollkommen ruhig. Es bestehe von Jugoslawischer Seite in keiner Weise die Absicht, in das albanische Gebiet einzudringen. Von jugoslawischer Seite wird ferner darauf hingewiesen, daß nach Art. 1 Abs. 2 des Vertrages von Tirana eine Intervention Italiens nur im Falle eines direkten Angriffs auf Albanien durch eine andere Macht erfolgen könne. Ferner wird heute von gut unterrichteter französischer Seite mitgeteilt, daß die jugoslawische Regierung bereits ihre Bereitwilligkeit erklärt habe, die Klärung der jugoslawisch-italienischen Krise vor dem Völkerbundsrat zu veranlassen. Die jugoslawische Regierung wurde ferner auch ihre Zustimmung zu der Entsendung eines internationalen Schutzkorps zur Sicherung der albanisch-jugoslawischen Grenze geben.

Eine Erklärung des italienischen Gesandten in Belgrad.

Belgrad, 21. März. (Radio) Der italienische Gesandte in Belgrad, General Bordrero, erklärte, Italien habe überall eine Politik der Befriedung und des guten Einvernehmens bekundet. Es beabsichtige nicht, direkt oder indirekt eine Aktion zu unternehmen, die den Frieden Europas stören könnte.

Sonntagssitzung der Skupschtina.

Belgrad, 21. März. (Radio) Am Sonntag mittag trat die Skupschtina unter ungeheurer Spannung zusammen. Außenminister Peritsch protestierte energisch gegen die italienischen Behauptungen, wonach Jugoslawien einen Angriff gegen Italien oder gegen Albanien plane. Er erklärte, Südslawien werde an die Großmächte den Antrag stellen, eine internationale Militärkommission zu entsenden, die sich an Ort und Stelle davon überzeugen könnte, daß Südslawien keine militärischen Vorbereitungen treffe.

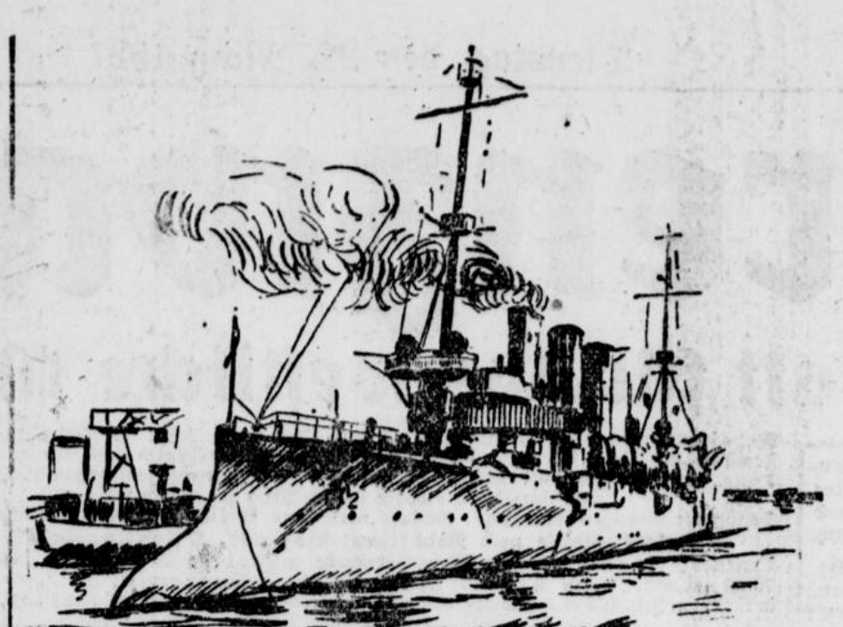
Die Tschechoslowakei und der italienisch-südslawische Konflikt.

Prag, 21. März. (Radio) In tschechoslowakischen diplomatischen Kreisen gibt man der Hoffnung Ausdruck, daß der Konflikt zwischen Italien und Südslawien in freundschaftlicher Weise gelöst werden wird, obwohl man zugibt, daß die Lage eines gewissen Ernstes nicht entbehrt. Die Tschechoslowakei nimmt auf alle Fälle eine abwartende Haltung ein. Die tschechischen Blätter äußern sich im selben Sinne. Die „Narodni Politika" erklärt, Italiens Vorgehen sei in Europa völlig neu und zeige, daß es Albanien als seine Kolonie betrachte. Der „Ceske Slowo" wendet sich gegen alle alarmierenden Nachrichten, von denen das Blatt annimmt, daß sie, soweit Jugoslawien in Frage kommt, falsch sind.

Weiteres Vorrücken der Kantontruppen.

Schanghai vor dem Fall.

London, 20. März. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist das Geschützfeuer der vorrückenden Kantontruppen bereits in Schanghai vernehmbar. In zwei Tagen werden die Kantonesen in Schanghai erwartet. Die Nordarmee hat sowohl Sunkiang wie Wukiang den Südtruppen überlassen, während Sutschau, das als Knotenpunkt der Eisenbahn Nanking—Schanghai der wichtigste strategische Punkt für die Einnahme Schanghais ist, von der Schantungarmee seinem Schicksal überlassen wurde. Die Nordtruppen haben ihre Stellungen, ohne ernstlichen Widerstand zu leisten, preisgegeben. In Schanghai sind bereits 2000 Mann flüchtende Nordtruppen angekommen, und die Stadt ist überflutet von Flüchtlingen aus Nanking.



Von der Weltreise zurück.

Der Kreuzer „Hamburg", der mit einem Kursus Seekadetten an Bord eine Weltreise unternommen hatte, ist jetzt in Wilhelmshaven eingelaufen nach glücklicher Beendigung dieser großen Tour. Der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, wird am Sonnabend das heimgekehrte Schiff besichtigen und die Seekadetten, die inzwischen ihre Abschlußprüfung (Fähnrichsexamen) bestanden haben, inspizieren. Anschließend an diese Besichtigung wird der Kreuzer von der Admiralität, Truppenabordnungen und dem Magistrat der Stadt Wilhelmshaven begrüßt werden. Nach einem längeren Urlaub der Besatzung wird der Kreuzer voraussichtlich den Nordseestreitkräften zugeteilt werden. Unser Bild zeigt das zurückgekehrte Schiff, das überall im Auslande unter der bewährten Führung seines Kommandanten, Fregattenkapitän Dr. h. c. Grees, bei den deutschen Kolonien und des ausländischen Behörden vorzüglichen Eindruck gemacht hat.

Als Begründung für den überraschend geringen Widerstand der Nordtruppen wird angeführt, daß verschiedene Untergenerale Tschangtschuntschangs sich nur mit halbem Herzen für die Sache der Nordarmee einsetzen. Zwei Generale und ein Admiral sollen bereits zu den Südtruppen übergegangen sein, und man erwarte, daß in Kürze auch der Verteidigungskommissar von Schanghai, General Pi, ihnen folgen wird.

Die Truppen Tschangtsolins gehen nach ihrem Erfolg von Tschengtschau längs der Eisenbahnlinie Peking—Hankau vor und treiben die Streitkräfte Wupeifus vor sich her. Der christliche General Feng befindet sich mit seinen Truppen westlich von Tschengtschau. Eine Kantonesser Armee rückt mit größter Beschleunigung von Südost auf die Hupeh-Honan-Grenze vor, um dem Vorgehen der Nordtruppen Einhalt zu gebieten.

Einrücken der Südtruppen in Schanghai.

London, 21. März. (Radio.) An der Sungliang-Front südlich von Schanghai sind die Truppen der Nord-Armee im vollen Rückzug begriffen. Zu größeren Kämpfen in der näheren Umgbung von Schanghai ist es nicht gekommen. Die Truppen der Südarmee sind bereits in Schanghai eingerückt. Die Gewerkschaften haben den Generalstreik erklärt. Die Behörden haben den Belagerungszustand erklärt. Die Besatzungen der fremden Kriegsschiffe wurden gelandet. In den ausländischen Konzessionen herrscht Ruhe. Amerikanische Truppen sind zum Schutz der Fremden in den Konzessionen untergebracht. Die Haupteisenbahnlinien nach Schanghai sind untrbrochen, der Straßenverkehr ist eingestellt. Einige Granaten flogen in die französische Konzession, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Von Honkong ist ein weiteres britisches Bataillon nach Schanghai verladen worden.

Kleine politische Nachrichten

Der Antrag der Regierungsparteien zum Finanzausgleich im Steuerausschuß angenommen.

Berlin, 21. März. (Radio.) Im weiteren Verlaufe der heutigen Beratung des Steuerausschusses des Reichstages erklärte Abg. Keinath (DV.), er behalte sich seine endgültige Entscheidung gleichfalls vor, da die Frage der Senkung der Realsteuer seiner Partei noch nicht genügend geklärt erscheine.

Der Antrag der Regierungsparteien, den vorläufigen Finanzausgleich auf 2 Jahre bis zum 1. April 1929 zu verlängern, wurde mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen.

Frankreich feiert Beethoven.

Paris, 21. März. (Radio.) Die Blätter bringen anläßlich des 100. Todestages Beethovens ausführliche Artikel über das Leben und Wirken des großen Künstlers. Die inoffizielle Erinnerungsfeier findet am morgigen Dienstag in der Sorbonne statt.

Unpolitische Nachrichten

Juwelendiebstahl in einem Frankfurter Hotel.

Frankfurt, 21. März. (Radio.) In einem im Zentrum der Stadt gelegenen Hotel wurde der Frau des Direktors der Pritag A. G., Konsul Fuld, die mit ihrem Mann seit einigen Wochen wegen der Renovierung ihrer Villa zwei Zimmer dieses Hotels bewohnte, sämtliche Schmucksachen gestohlen. Es handelt sich um Juwelen, Ohrringe, Ringe usw. im Werte von etwa 80 000 Mark. Nach den bisherigen Feststellungen scheint ein Fassadenkletterer den Raub ausgeführt zu haben. Bisher ist es noch nicht gelungen, eine Spur des Täters zu finden.

Tragisches Ende eines ehemaligen Kampffliegers.

Dresden, 21. März. (Radio.) Auf der Königsbrückerlandstraße hat sich am Sonntag ein schwerer Motorradunfall ereignet. Der Monteur Haberland, ein früherer deutscher Kampfflieger und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Haberland selber, kam mit seinem Motorrad in einer Kurve ins Schleudern war sofort tot. Sein Mitfahrer, der Arbeiter Besser, wurde schwer verletzt.

Aus Bocholt und Umgegend

Bocholt, den 22. März 1927

:: **Instrumental-Verein 2. Konzert.** Wie wir bereits mitteilten, ist das am Sonntag, 27. März, abends 8 Uhr, stattfindende Konzert dem Andenken Beethovens gewidmet, dessen 100. Todestag sich am Tage vorher, am 26. März, jährt. Einfach und schlicht, nur durch den Inhalt, nicht durch die Form die Bedeutung des Tages betonend, will der Verein des großen Meisters, dem er so viel zu danken hat, in Liebe und Verehrung gedenken. Eine Beteiligung an einer allgemeinen Beethovenfeier mußte sich der Verein leider versagen, da die Anforderungen in diesem Falle mit den auf nur eine wöchentliche Probe angewiesenen Möglichkeiten des aus Liebhabern bestehenden Orchesters nicht in Einklang zu bringen gewesen wären. Die Beschränkung auf das von ihm ausschließlich gepflegte Gebiet reiner Instrumentalmusik machte aus der Not die Tugend und läßt den Verein erhoffen, mit seiner schlichten Ehrung Beethovens auch die nicht allzu große Schar derer zu erfreuen, die seinem Bestreben, Beethovens Werke in unserer Vaterstadt volkstümlich zu machen, mit dankenswerten Interessen gefolgt sind. Beethoven hat außer einer Oper und der Missa solemnis fast nur Instrumentalmusik geschrieben. Seine neun Symphonien geben einem vollen Jahrhundert zu tun. Wenn es dem Verein möglich gewesen ist, von diesen neun Symphonien, die Beethoven in der ganzen Welt unsterblich gemacht haben, nicht weniger wie acht im Laufe seiner beinahe 30jährigen Tätigkeit, darunter viele in öfterer Wiederholung, zur Aufführung zu bringen, so beweist diese Tatsache ein großes Interesse und eine Hingabe des aus allen Ständen und allen Kreisen der Bürgerschaft sich zusammensetzenden Orchesters, die im Sinne der Pflege und Verbreitung Beethovens titanenhafter Kunst gar nicht hoch genug bewertet und beachtet werden kann. Jedenfalls hat der Verein weiten Kreisen die Einstellung auch Beethovens Musik erleichtert und in vielen seiner Zuhörer den Wunsch erweckt, bei sich bietender Gelegenheit seine Werke von einem großen philharmonischen Berufs-Orchester zu hören. So lange wie diese seltene Gelegenheit in Bocholt selbst nicht zu einer dauernden gestaltet und gleichzeitig auch allen Kreisen geboten werden kann — beides ist in absehbarer Zeit im Hinblick auf die außerordentlich hohen Kosten der Verpflichtung eines Berufsorchesters ausgeschlossen — wird die zielbewußte Arbeit des Instrumental-Vereins ihre Bedeutung für die Pflege der musikalischen Bildung nicht verlieren. Möge ihm daher die wohlverdiente Anerkennung, wie sie in der Beteiligung an seinem Beethoven-Abend am Sonntag, 27. März, zum Ausdruck kommen muß, nicht fehlen.

:: **Vom neuen Fernsprechamt.** In einigen Wochen — am April — wird der Betrieb im neuen Selbstanschlußamt aufgenommen werden. In der Bezeichnung „Selbstanschlußamt" ist schon die Eigenheit des neuen Betriebes zum Ausdruck gebracht, denn in Zukunft stellt sich jeder Anschlußinhaber die gewünschte Verbindung selbst her, ohne eine Beamtin in Anspruch nehmen zu müssen. Voraussetzung ist allerdings dabei, daß er die nötigen Handgriffe an seinem Apparat und die zu beobachtenden Signale kennt. Im Nachfolgenden sollen diese kurz erklärt werden.

Wünscht man die Herstellung einer Verbindung, dann nimmt man zunächst den Fernhörer vom Haken und hält ihn ans Ohr, vernimmt man nun ein gleichmäßiges hohes Summen im Rhythmus des Morse — a —, also kurz lang, dann soll das bedeuten, daß die Leitung zum Amt in Ordnung ist. Hört man dieses Zeichen nicht, dann ist die Leitung gestört, und jede weitere Hantierung am Apparat ist zwecklos. Dagegen muß das Amt schleunigst hiervon unterrichtet werden. Ist die Leitung in Ordnung, dann kann mit dem „Wählen" begonnen werden. Dies geschieht durch Aufziehen der der Nummernscheibe entsprechend zu wählenden Nummer. Da sämtliche Bocholter Teilnehmer vierstellige Zahlen als Anschlußnummern erhalten, muß man viermal die Scheibe in der Reihe der Ziffernfolge der aus dem amtlichen Fernsprechbuch ermittelten Anschlußnummer bis zum Anschlaghaken aufziehen und sie dann ohne jede Nachhilfe ablaufen lassen. Nachhilfe hat Beschädigungen der Apparate auf dem Amte und Schadenersatzkosten zur Folge. Beim Wählen der Anschlußnummer wählt man die Ziffern, wie schon vorhin gesagt, der Reihe nach und nicht der Aussprache nach. Bei Nummer 2836, gesprochen achtundzwanzigsechsunddreißig, wählt man nicht 8, 2, 6, 3, sondern 2836; andernfalls bekommt man den unrichtigen Teilnehmer und der elektrische Zähler auf dem Amte vermerkt mit unangenehmer Genauigkeit eine hergestellte Verbindung mit 15 Pfg. — ab 1. Mai 10 Pfg. — Dazu kommt dann noch eine Entschuldigung bei dem irrtümlich angerufenen Teilnehmer. Hat man den Wahlakt richtig vollzogen, dann ertönt, wenn der gewünschte Teilnehmer frei ist, ein neues Signal, und zwar alle 10 Sekunden ein eine Sekunde lang anhaltender hoher Summerton. Das soll bedeuten, daß alle 10 Sekunden ein eine Sekunde lang währender Weckstrom zum gewünschten Teilnehmer gesandt wird, so lange, bis der Teilnehmer sich meldet oder der Anrufer den Höhrer wieder auflegt oder einhängt. Dieses Auflegen oder Einhängen muß stets erfolgen, wenn man nach vergeblichem Anruf oder nach beendetem Gespräch eine andere Nummer wählen will. Ist die gewünschte Teilnehmernummer aber nicht frei, sondern schon mit einer anderen Verbindung belegt, dann ertönt im Fernhörer ein tiefes Summen, das „Besetztzeichen", dann hängt man den Hörer ein und wiederholt nach einiger Zeit den Anruf. Im übrigen wird in den nächsten Tagen allen Anschlußinhabern mit dem Nachtrag zum amtlichen Fernsprechbuch, welcher die neu zugeteilten Nummern enthält, ein Merkblatt mit den vorstehenden Richtlinien zugehen. Dieses Merkblatt wolle sorgfältig aufbewahrt und neben dem Apparat aufgehängt werden, damit man es am Eröffnungstage, am 3. 4., sofort zur Hand hat. Zur Belehrung des Publikums werden in der Packkammer des alten Postamts (Eingang Osterstraße) mehrere Apparate im Betriebe vorgeführt. Jeder Anschlußinhaber kann dort vom 28. 3. bis 1. 4., nachmittags von 2—6 Uhr die Betätigung der Wählerscheibe und die Bedeutung der Summerzeichen sich vorführen und erläutern lassen.

Aus Borken und Umgegend

Borken, 19. März. Gerichtliches. Des Vergehens gegen § 173 Str. G. B. angeklagt war die Haustochter Gertrud E. aus Heiden. Sie wurde kostenlos freigesprochen. — Der Pächter Heinrich B. und der Knecht Johann S., beide aus Westenborken, hatten eine polizeiliche Strafverfügung erhalten, weil sie in der Dunkelheit mit zwei Wagen ohne Laterne gefahren waren, und beantragten hiergegen gerichtliche Entscheidung. B. erhielt eine Geldstrafe von 30 Mk., S. eine solche von 5 Mk. — Wegen Jagdvergehens angeklagt war der Viehhändler Aloys F. aus Ramsdorf. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde er kostenlos freigesprochen. Desselben Vergehens sind angeklagt der Landwirt Bernhard D. in Groß-Reken, der Landwirt Johann L. daselbst und der Schuhmachermeister Johann C. aus Buer. Die Staatsanwaltschaft beantragte Freisprechung. Das Gericht beschloß in einer Woche das Urteil zu verkünden. — Wegen Radfahrens ohne Laterne und falscher Namensangabe hatte der Landwirt Heinrich H. in Marbeck eine polizeiliche Strafverfügung erhalten, gegen die er gerichtliche Entscheidung beantragte. Er wurde kostenpflichtig verurteilt: a) wegen Fahrens ohne Laterne zu 2 RM. Geldstrafe evtl. einem Tage Haft, b) wegen falscher Namensangabe zu 10 RM. Geldstrafe evtl. zwei Tagen Haft. — Der Holzhändler Heinrich G. aus Dorsten war angeklagt, Brennholz gestohlen zu haben. Auf Grund der Zeugenaussage wurde er kostenlos freigesprochen. — In der Privatklagesache des Landwirts Theodor B. in Heiden-Leblich gegen den Landwirt Heinrich H. daselbst nahm der Privatkläger die Privatklage zurück, nachdem der Angeklagte geäußert hatte, er bedauere den Vorfall und sich zur Tragung der Kosten verpflichtete. — Der Uebergang an der Kleinbahn Gemener Chaussee scheint eine Autofalle zu sein. Nachdem dieserhalb schon verschiedene Strafverfahren geschwebt hatten, mußte sich nunmehr der Kaufmann Eugen C. aus Südlohn wegen fahrlässiger Transportgefährdung verantworten, weil er am 16. September 1926, abends gegen 8 Uhr, mit seinem Personenauto die Schranke beschädigte und auf dem Gleise mit dem Zuge zusammenstieß. Die vom Gericht am Tatort angestellten Ermittlungen ergaben, daß den Angeklagten keine Schuld traf. Er wurde daher kostenlos freigesprochen. — Verhaftet und zur sofortigen Aburteilung wurde der 1870 geborene Schlosser Hugo L. ohne festen Wohnsitz dem Amtsgericht vorgeführt. Er wurde wegen Landstreicherei zu drei Wochen Haft verurteilt.

Borken, 21. März. Für Gemeindevertreter des gewerblichen Mittelstandes. Von der Mittelstandsvereinigung wird uns geschrieben: Am Mittwoch, dem 23. ds. Mts., findet nachmittags um 3 Uhr im Central-Hotel in Rheine eine Konferenz für sämtliche Gemeindevertreter des gewerblichen Mittelstandes des Münsterlandes statt. Ein Vertreter der Handwerkskammer wird ein Referat über die Rechte und Pflichten der Gemeindevertreter bezüglich der Haushaltspläne der Kommunen halten. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Etatsberatungen ist es Pflicht sämtlicher Vertreter des gewerblichen Mittelstandes in unserem Bezirk, daß sie an dieser Konferenz teilnehmen. Jedem Konferenzteilnehmer wird eine Broschüre mitgegeben, in dem seine Rechte und Pflichten nochmals eingehend dargelegt sind. Gemeinsame Abfahrt ist am Mittwoch, dem 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, vom Landesbahnhof Borken. Alle Kreisvertreter, Stadtverordneten und Gemeindevertreter werden nochmals dringend gebeten, sich an dieser Versammlung zu beteiligen. Sämtliche Vertreter werden weiterhin gebeten, der Mittelstandsvereinigung umgehend mitzuteilen, ob sie sich an der Konferenz beteiligen. Die Teilnahme ist nicht auf Mitglieder unserer Vereinigung beschränkt; auch Interessenten, die keine Gemeindevertreter sind, können sich an dieser Konferenz beteiligen. Die Vorstände der Ortsgruppen möchten wir an dieser Stelle auch bitten, dahin zu wirken, daß sämtliche mittelständischen Gemeindevertreter an dieser Konferenz teilnehmen. Ankunft in Borken abends 9,20 Uhr.

Borken, 21. März. Geflügelzuchtverein. Die am vergangenen Freitag im Restaurant Böcker-Volks stattgefundene Generalversammlung war gut besucht. Die vom Rendanten Frese gemachten Abrechnungen über die letzte Ausstellung und die Jahresabrechnung wurden nach Prüfung genehmigt und Entlastung erteilt. Nach den Gesamtabrechnungen ergibt sich noch ein Vereinsvermögen von 640,27 Mark, welches bankmäßig untergebracht ist. Der Schriftführer Bläser erstattete den Jahresbericht sowohl über die Tätigkeit im Verein selbst als auch im Kreisverbande, welcher beifällig aufgenommen wurde. Die Auszahlung der Preise von der letzten Ausstellung ging glatt von statten und es folgte hierauf die Neuwahl des Vorstandes durch Stimmzettel. Der Vorstand setzt sich nach dem Ergebnis der Wahl aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender: H. Walters, Kassierer: H. Frese, Schriftführer: Joh. Bläser, Beisitzer: Franz Weining, Fr. Leesing. Der Vorsitzende erstattete hierauf Bericht über den vom landwirtschaftlichen Kreisverein in Bocholt veranstalteten Werbevortrag durch Herrn Dr. Budde mit Lichtbildervortrag, der sehr interessant gewesen sei, wenngleich auch speziell auf Großbetriebe zugeschnitten. Zur Uebernahme einer Zuchtstation ist der Verein evtl. bereit. Er wird dem Kreisverband einen Stamm schwarze Rheinländer vorschlagen. Die Anzeige über den Verkauf von Bruteiern soll auch in diesem Jahre wieder veröffentlicht werden. (Siehe heutiges Inserat.) Darnach sind Bruteier von reinrassigen Tieren zu vorteilhaften Preisen bei den aufgeführten Mitgliedern käuflich. Bundesringe für Jungtiere können schon jetzt beim Schriftführer angemeldet werden, jedoch hat die Anmeldung der gewünschten Stückzahl spätestens in der nächsten Versammlung, die noch bekannt gegeben wird, zu erfolgen. Spätere Anmeldungen können vom Vorstand nicht mehr berücksichtigt werden. Es kam alsdann die vom 24. bis 29. Mai in Dortmund stattfindende große Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zur Sprache. In der nächsten Versammlung wird hierüber ein besonderer Vortrag durch das Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Ferber, Münster, stattfinden. In dieser Versammlung können dann auch die Anmeldebogen entgegengenommen werden. Nach Erledigungen einiger interner Angelegenheiten wurde die angeregte Generalversammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Borken, 21. März. Besitzwechsel. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ging das Haus Neustraße 15, des Bürstenmachers Herrn Schüler durch Kauf in den Besitz des Schuhmachermeisters Herrn Franz Pago über.

Borken, 21. März. Neubau. An der Bocholter Chaussee ist der Bau einer großen modernen Wasch- und Plättanstalt geplant und es wird in Kürze mit dem Bau begonnen werden. Dieser Tage besichtigte eine Kommission das Gelände wegen Genehmigung der direkten Gasentnahme.

Borken, 21. März. Sport. Gestern kamen die Mitglieder der Motor- und Autoklubs des Kreises Borken und der umliegenden Kreise zusammen zwecks Besprechungen über das Sommerprogramm. Hierbei wurden kleine Rundfahrten in der Gegend unternommen, an der sich etwa 30 Motorräder und ebensoviele Autos beteiligten.

Aus Nah und Fern.

Münster, 20. März. Heute nachmittag gegen 6 Uhr brach in dem Stallgebäude der Speditionsfirma Peters am Hafen Feuer aus. Bei den großen Stroh- und Heuvorräten griff das Feuer schnell um sich, doch wurde es durch das Eingreifen der Feuerwehr erfolgreich bekämpft. Sämtliche Pferde konnten gerettet werden, während die Heu-, Stroh- und Hafervorräte vernichtet wurden. Gegen 9 Uhr abends war die Gefahr beseitigt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Münster, 20. März. Gestern abend gegen 10 Uhr fand ein Eisenbahner auf der Strecke Sudmühle — Westbevern einen bewußtlosen Mann, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Allem Anschein nach hatte er bei Benutzung der Strecke den die Stelle passierenden Zug vorüberfahren lassen und ist dann vor den aus entgegenkommender Richtung fahrenden Zug geraten, von dem er einen heftigen Stoß gegen den Kopf erhielt. Der Verletzte, der keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte, wurde zum Clemenshospital in Münster gebracht, wo der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Emmerich, 19. März. Die Stadtverordnetenversammlung setzte nach Annahme der Rechnungs-, Hafen-, Wohlfahrts- und Kanalkasse den Berufsschulbeitrag auf 2,87 Mark für den Beschäftigten fest. Der städtische Plan sieht eine Vergrößerung des Friedhofes durch Ankauf von angrenzenden Privatgrundstücken vor, eine Anlage als Gartenfriedhof möglichst mit Errichtung einer Kapelle und einer Totenhalle. Die Ausführung des Planes würde 119 000 Mark erfordern. Man beschloß, diese Vorlage zu vertagen, um sie erst noch eingehend erörtern zu können. Die Preise für Familiengräber wurden auf 150 und 200 Mark festgesetzt.

Erich am Rhein, 19. März. Als hier ein großer Stinnesdampfer, dem ein Dampfer mit vier beladenen Kähnen folgte, in voller Fahrt stromabwärts vorbeifuhr, wollten sich ein Mann und eine Frau in einem kleinen Kahn an den Stinnesdampfer anhängen. Dabei kam der Kahn dem Dampfer zu nahe, sodaß er von diesem angezogen wurde und unter ihn geriet. Beide Insassen fielen ins Wasser. Auf die Hilferufe hin gingen Dampfer und Anhänger sofort vor Anker und setzten Rettungsboote aus. Mann und Frau konnten noch lebend aus den Fluten gezogen werden. Nur der schnellen Hilfeleistung ist es zu verdanken, daß zwei Menschenleben gerettet wurden.

Sterkrade, 19. März. Bei Kanalisations- und Ausschachtungsarbeiten gerieten große Erdmassen in Bewegung. Während es einem Teil der Arbeiter gelang, sich in Sicherheit zu bringen, wurden zwei Arbeiter verschüttet. Der eine von ihnen konnte nur als Leiche geborgen werden; der andere wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Duisburg, 19. März. In der vergangenen Nacht durchfuhr am Eisenbahnübergang an der Düsseldorferstraße ein Personenauto in rasendem Tempo die geschlossenen Schranken, die zerbrachen. Das Auto fuhr mit unverminderter Geschwindigkeit weiter, sodaß die Erkennungszeichen nicht festgestellt werden konnten. Durch die Wucht des Anpralls wurden die Kontergewichte der Schrankenbäume weit weg geschleudert und verletzten einen in der Nähe tätigen Arbeiter.

Duisburg, 19. März. Auf der Niederrheinischen Hütte stürzte infolge eines Fehltrittes ein Arbeiter aus Oberhausen von einem sieben Meter hohen Kalkbunker ab. Seine Verletzungen waren derart schwer, daß er im Krankenhaus kurz nach der Einlieferung starb.

Essen, 19. März. Gestern nachmittag gegen zwei Uhr wurde ein Einbrecher auf frischer Tat im Hansahaus überrascht. Auf der Flucht, die bis zum Bismarckplatz führte, richtete er auf die ihn verfolgenden Polizeibeamten eine scharf geladene Schußwaffe. Die Beamten kamen ihm jedoch zuvor und brachten dem Verbrecher einen Schuß in das Bein bei, wodurch er kampfunfähig, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Seine Persönlichkeit ist noch nicht bekannt. Er verweigert auch jegliche Aussage.

Köln, 19. März. In Niederaußem (Kreis Bergheim-Erft) machte ein verheirateter Mann seinem Leben ein Ende, indem er sich auf dem Friedhof am

---

Um Hans Güldenherz

ROMAN von WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(9. Fortsetzung.)

Der Riese kam wieder in Aufregung. „Ja! Als er mit dem Generalbevollmächtigten Vall eine Auseinandersetzung hatte — er wurde darauf gleich fristlos entlassen — wurden ihm am nächsten Tage sämtliche Aufzeichnungen gestohlen. Die Aufzeichnungen nützten aber den Dieben nichts, es fehlte ihnen die Chiffre, die mein Herr stets auf seiner Brust trug. Wenige Tage später erschien bei meinem Herrn ein Beauftragter des Mister Vall und verlangte die Auslieferung der Chiffre. Er bot ihm hunderttausend Dollar dafür. Mein Herr wies ihn entrüstet ab und warf ihn die Treppe hinunter. Darauf zündete man ihm das Haus an und zwei Tage darauf wurde er von unbekannter Hand bei einem Ueberfall niedergeschossen und liegt schwer verletzt darnieder. Bei meinem Freunde, dem Farmer Middeling, habe ich ihn untergebracht. Noch weiß vielleicht niemand, daß er dort weilt, aber ein Zufall kann es herausbringen, und dann fürchte ich um alles."

Friedrich Karl wollte nicht glauben, was ihm Hein erzählte. Aber wenn er das von Angst und Sorgen erfüllte Gesicht des treuen Hein Drommel vor sich sah, dann sprach doch eine Stimme in ihm: Der Mann kann nicht lügen.

„Erzählen Sie mir alles noch einmal, Hein Drommel. Es will mir nicht in den Kopf, daß dies möglich ist."

Und nochmals berichtete Hein Drommel alles.

Als er abermals geendet und verschiedene Zwischenfragen Friedrich Karls beantwortet hatte, stand dieser auf und legte ihm beide Arme auf die Schultern.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, und Ihr Herr wird es Ihnen noch mehr danken. Ich komme nach drüben. Die Uebernahme des Erbes zwingt mich dazu. Auch reise ich bald, sehr bald sogar. Aber Sie müssen sofort zurückkehren. Es klappt auch gut. Sie können, wie ich mich bereits vorher überzeugt habe, mit dem Schnelldampfer „Barbarossa" fahren, der in zwei Tagen von Hamburg abgeht. Wir werden Ihnen von hier aus eine Kabine telegraphisch bestellen. Die Hauptsache ist nur, durch den Schnee zur Bahnstation zu kommen. So arg wie dieses Jahr ist's kaum alle hundert Jahre einmal. Ich kenne keinen, der es einmal erlebt hat. Aber wir müssen durch den Schnee kommen."

„Wir schaffen es!" rief der Riese eifrig und reckte die Arme: „Wenn's sein muß, schaffe ich für zehn. Jetzt, wo ich weiß, daß meinem Herrn gerechte Hilfe wird, kann ich doppelt soviel schaffen."

„Haben Sie ein Bild des Chefingenieurs?"

„Ja, Herr Graf," sagte er eifrig und holte aus seiner Brusttasche eine Photographie hervor, die er Friedrich Karl reichte.

„Darf ich sie behalten?"

„Ja, gern. Wollen Sie auch die Chiffre an sich nehmen. Ihnen gebe ich sie gern zu treuen Händen. Sie ist bei Ihnen besser als bei mir aufgehoben. Nehmen Sie, Herr Graf."

Friedrich Karl steckte das Papier zu sich. „Ich will es aufbewahren und wenn ich komme, Herrn Güldenherz wieder zurückerstatten. Und Gerechtigkeit wird ihm werden. Das verspreche ich Ihnen. Vorläufig kann ich's immer noch nicht fassen."

Damit endete die Aussprache zwischen den beiden Männern.

* * *

Am nächsten Tage aber bahnte die Dienerschaft, allen voran mit zäher Energie Hein Drommel, einen Weg nach Rehberge. Von dort war ein Weg nach der Bahnstation gebahnt. In Rehberge verabschiedete sich Hein Drommel von Friedrich Karl und der Dienerschaft, mit der er trotz der kurzen Zeit fest befreundet war, und hatte es eilig, fortzukommen.

Der Boden schien ihm unter den Füßen zu brennen, und Friedrich Karl wußte, daß Hein erst wieder aufatmen würde, wenn er auf den Schiffsplanken der „Barbarossa" stand.

„Ein treuer Mensch," dachte er gerührt und winkte dem Schlitten nach. Auch sein Freund und Gefährte, der Pilot Peter Ziegeldecker, hatte die Gelegenheit wahrgenommen und Schloß Arnspera Valet gesagt. Die Sehnsucht nach der Braut trieb ihn fort. Eigentlich wollte er am Neujahrstage bereits wieder bei ihr sein, aber der Schnee hatte es verhindert. — —

* * *

Stiller Abend auf Arnspera.

In dem ehrwürdigen und behaglichen Wohnzimmer saß die gräfliche Familie beisammen. In ihrer Mitte der Geistliche von Rehberge, Pfarrer Reinhardt, ein langer, hagerer Herr mit Asketengesicht, und Dr. Buchsbaum, auch aus Rehberge.

Eine gedämpfte Unterhaltung war im Gange. Man sprach über viele kleine und große Dinge des Lebens.

Dem jungen Grafen Friedrich Karl von Arnspera, der über ein Jahr verschollen war, brachten der Geistliche und der Arzt ganz besonderes Interesse entgegen. Sie hätten gern von ihm Näheres über seine Schicksale gehört, wagten aber das Gespräch nicht darauf zu bringen.

„Wer ist eigentlich der Erbe des ungeheuren Morefieldschen Vermögens?" fragte Dr. Buchsbaum unvermittelt. Er ahnte nicht, daß diese Frage Friedrich Karl so anging.

Der alte Graf warf seinem Sohn einen fragenden Blick zu. Friedrich Karl zögerte eine Weile. Schließlich sagte er aber doch: „Ich will es Ihnen gleich sagen, Herr Doktor. Früher oder später erfahren Sie es doch. Herr Morefield hat mich zum Erben eingesetzt, mit der Einschränkung, daß nach meinem Tode Maud Morefields Sohn, Johannes, den ich als meinen Sohn adoptiert habe, die Hälfte des Vermögens erhält."

Die im ruhigsten Tone gegebene Erklärung überraschte aufs stärkste. Der Doktor sprang ungestüm auf. „Potztausend, Herr Graf, da kann man wahrlich gratulieren."

Friedrich Karl faßte die entgegengestreckte Hand und erwiderte den herzlichen Händedruck.

„Ein seltenes Glück wird Ihnen in den Schoß geworfen," sagte der Geistliche salbungsvoll und verbeugte sich.

„Glück, sagen Sie, Hochwürden? Vielleicht, obwohl ich mir nicht recht denken kann, daß ein Mann noch glücklicher werden kann, als ich es jetzt bin. Was hat das Riesenvermögen für mich zu bedeuten? Ein armer Teufel würde vielleicht verrückt werden. Ich weiß, daß es mir viele Pflichten aufbürdet, vielleicht mehr, als gut ist."

„Du hast recht, Friedrich Karl," sagte sein Vater. „Ich hätte gewünscht, daß wir auf Arnspera abseits der Welt glücklich leben würden, und nun muß ich befürchten, daß es dich bald wieder hinausreißt ins Leben."

„Leider, Vater. Nur zu bald. Hein Drommel, unser Besucher zum Neujahrstage, war der Warner, aus dessen Worten hervorging, daß drüben Kräfte am Werke sind, die Morefields Werk zerschlagen wollen."

Alle horchten äußerst gespannt auf Friedrich Karls Worte. Er fuhr fort: „Hein Drommel teilte mir mit, daß der Generalbevollmächtigte des Herrn Morefield den Chefingenieur der Morefield-Motorwerke nach einer Auseinandersetzung fristlos entließ und dann versuchte, dessen Aufzeichnungen über das Elektromobil, das leistungsfähige Elektromobil mit der leichten Batterie, zu erlangen. Vor einem Mordversuch wurde nicht zurückgeschreckt. Jetzt liegt Hans Güldenherz, eben der Chefingenieur, krank in einer Farm, vor der Außenwelt verborgen."

(Fortsetzung folgt.)

Grabkreuz seines verstorbenen Kindes erhängte. Der Grund wird wohl Schwermut sein. Die erste Frau des Unglücklichen war bei der Geburt des Kindes gestorben. Drei Kinder, die einer zweiten Ehe entsprossen, wurden ihm ebenfalls durch den Tod entrissen.

Köln, 19. März. Ein 6½jähriger Junge, der Sohn eines Telegraphen-Leitungsaufsehers vom Neußer Wall, wurde von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er im St. Marienhospital bald nach der Einlieferung starb. — In Lindenthal fiel ein 1½jähriges Kind in eine Schüssel, die auf dem Fußboden stand und in der sich heißes Wasser befand. Das Kind zog sich schwere Brandwunden zu und starb in der Lindenburg.

Durch Selbständigkeit zu sportlichen Höchstleistungen.

Unser deutsches Volk ist geistig immer auf der Höhe gewesen, da unser deutsches Bildungswesen als das tüchtigste gilt, welches es in der Welt gibt. Tiefes Forschen und selbständiges Handeln ist bei uns Deutschen auf allen Wissensgebieten zu finden. Das höchste Ziel in den Schulen ist bei uns immer, die Schüler selbsttätig arbeiten zu lassen, sie zu selbständigen Menschen zu erziehen. Gehen wir nun vom Geiste auf den Körper über, so müssen wir sagen, daß wir mit den Höchstleistungen des Körpers hinter vielen Völkern zurückstehen, wenn wir den Amateursport in seinen verschiedenen Zweigen betrachten. Wir staunen über die finnischen Laufwunder, bewundern die englischen Fußballkünstler und betrachten die Rekordleistungen der unsere deutschen Sportler da, als sie vor Jahren den Amerikaner in der Leichtathletik. Sprachlos standen amerikanischen Hochspringer Hortne sahen, der im Hochsprung die 2 Meter-Höhe ohne Brett glatt übersprang und dabei eine Technik anwandte, die man noch nicht gesehen hatte. Hatten wir Deutschen bisher mal hervorragende Sportjünger, so unterlagen sie im Kampfe mit den genannten Ausländern doch meistens diesen, da letztere im gegebenen Moment doch so zu handeln wußten, daß es zum Siege führte. Denken wir nur an unseren unvergeßlichen Hans Braun; auch er unterlag in Stockholm 1912 der amerikanischen Routine. Andere Nationen waren eben bei der Ausübung der körperlichen Leistungen viel mehr selbständig als wir, daher auch viel erfinderischer in der Anwendung von Systemen und Taktiken, die zum Siege führten. Warum waren wir bisher nun diesen Gegnern im Punkte Selbsttätigkeit nicht gewachsen? Das hatte seine Gründe! Die wichtigsten Körperschulen waren bei uns vor dem Kriege das Militär und die Deutsche Turnerschaft. Körperpflege wurde dann noch in den Schwimmvereinen betrieben. Von den Uebungen mit Gerät (Schwerathletik, Radfahren usw.) soll hier Abstand genommen werden. Bei den erstgenannten großen Organisationen, Militär und Turnerschaft, standen die Körperübungen unter einem scharfen Kommando oder die Uebungen erfolgten nach einem ganz bestimmten Schema. Die Selbsttätigkeit brauchte nicht in Anspruch genommen zu werden. Ueber die exakten Ausführungen dieser Körperpflege soll durchaus hier nicht der Stab gebrochen werden, da sie den bestimmten Zweck verfolgten, ein geschlossenes, einheitliches Bild zu geben, woran das Auge seine Freude hatte und gerade auch Ausländer diese Exaktheit bewunderten. Es sei hier nur an die großen Schaustellungen erinnert, die die Deutsche Turnerschaft oft abgehalten hat, wobei Tausende von Turnern auf einen Schlag ihre Uebungen ausführten. Doch zu selbständigem Handeln führten diese Uebungen durchaus nicht; und heute, wo nach der Abschaffung des Militärs die körperlichen Uebungen ein anderes Gesicht bekommen, spüren wir diese Unselbständigkeit, da wir in den volkstümlichen Uebungen des Laufens, Springens, Werfens und in den entsprechenden Spielen noch nicht vielen Ausländern gewachsen sind. Lediglich das Schwimmen macht eine Ausnahme, da es immer schon seine jetzigen Bahnen gegangen ist. Auf sich selbst angewiesen, wußten unsere deutschen Schwimmer so zu handeln, daß sie in vielen Konkurrenzen des Auslandes Sieger wurden; und auf vielen Olympiaden haben unsere deutschen Schwimmer immer unter den ersten Siegern gestanden.

Der Sport ist bei uns eingezogen und dies ist nur zu begrüßen; denn das heutige Leben schafft, wenn wir an die moderne Industrie und Technik denken, Situationen und Gefahren, die eine augenblickliche Entschlußkraft fordern. Durch den Sport wollen wir gegen diese Gefahren gerüstet sein. Sport heißt aber Kampf! Bisher lag uns Deutschen dieses Kämpfen aber noch garnicht günstig aus genanntem Grunde. Uns muß es in Zukunft zur Erzielung von Höchstleistungen nicht auf die äußere Form einer Uebung ankommen, sondern auf die Leistung selbst. Darum heißt es: arbeiten und nach neuen Methoden und Wegen sich umsehen, um die Leistungen zu steigern. Dann werden die kommenden Olympiaden beweisen, daß deutscher Geist und deutsche Gründlichkeit auch auf dem Gebiete der Leibesübungen Großes leisten können. W. B.

Turnen. Spiel und Sport

F. C. Olympia 1. M. : F. V. 08 Duisburg 5:3 (0:3).

Von herrlichem Wetter begünstigt, stieg das Haupttreffen des Tages F. V. 08 Duisburg Gauliga-R.-M. gegen F. C. Olympia 1. M. Die zahlreich erschienenen Zuschauer kamen voll und ganz auf ihre Kosten. Es wurde von Anfang bis Ende ein interessanter Kampf vorgeführt. Olympia hat Anstoß, welcher von Duisburgs Mittelläufer abgestoppt wird. Durch eine lange Vorlage bringt er seinen Sturm vor das Tor der Grünweißen, wo der Torwart sich gleich zu erkennen gibt. Das Spiel geht auf und ab. Beide Tore sind abwechselnd in Gefahr, aber ein Erfolg wird von den Leuten im Rahmen zunächst nicht zugelassen. In der 20. Minute bricht der Bann. Eine gut getretene Ecke bringt Duisburg in Führung; kurze Zeit darauf erzielt der Halblinke den zweiten Treffer. Kurz vor der Pause kommen die 08er schön durch und wieder ist es der Halblinke, der das Ergebnis auf 3:0 stellt. Nach der Pause gibts eine Wendung. Die Olympianer gehen mächtig aus sich heraus und stellen unter Beweis, daß auch sie mit der Lederkugel umzugehen verstehen. Nach einem schönen Durchbruch setzt Wehning zum Schuß an und schon klingelt's im Laden. Kurze Zeit darauf wird eine gut hereingetretene Ecke von Nienhaus unhaltbar eingesandt und somit das Resultat auf 3:2 gestellt. Der Eifer auf beiden Seiten vergrößert sich, auf der einen Seite, um den Vorsprung zu erhöhen, auf der anderen Seite, um den Ausgleich herzustellen. Der größere Siegeswille liegt bei den Einheimischen, denen es nun auch gelingt, nicht nur den Ausgleich herzustellen, sondern noch zwei weitere Tore vorzulegen, für die Wehning, Göring und Weßling verantwortlich zeichnen. Die Duisburger stellten eine technisch gut durchgebildete Mannschaft, von der die beiden Verteidiger und der Halblinke besonders hervorzuheben sind. Die Einheimischen konnten in der ersten Halbzeit nicht ganz gefallen. Die beiden Außenläufer hielten keine Verbindung. In der zweiten Halbzeit lief die Mannschaft zu einer besonderen Form auf und spielte ohne Tadel. Herr Müller von Wesel war dem Spiel ein umsichtiger und gerechter Leiter.

Die dritte Mannschaft konnte gegen Anholts zweite Elf nicht aufkommen und mußte sich geschlagen bekennen.

Die erste und zweite Jugend holten sich in Emmerich eine Abreibung. Die dritte Jugend konnte gegen die erste Jugend von Biemenhorst ein 3:3 herausholen. Für kommenden Sonntag sind die Kleeblätter von Oberhausen nach hier verpflichtet, worauf schon jetzt hingewiesen wird. Wk.

V. F. C. 1900 e. V. 1. M. : Sportklub 1926 1. M. 5:5 (4:1).

Am Sonntag war die erste Vereinsmannschaft Gast beim Sportklub 26 in der Sachsenstraße. Ein schönes Fußballspiel wurde gezeigt, das besonders in der ersten Halbzeit reich an spannenden Momenten war. Die Mannschaft 1900's zeigte sich zuerst von der besten Seite und konnte bis Halbzeit vier Tore vorlegen, der Gegner nur kurz vor dem Wechsel eins. Nach der Pause hagelte es Strafstöße, da der Unparteiische sehr streng wurde. Drei Strafstöße landeten im 1900-Netz, darunter ein Elfmeter. Der Gegner bleibt weiterhin in seiner Form, während sich bei 1900 eine kleine Ueberanstrengung bemerkbar macht. Daher kann der Gegner in den letzten Minuten aufholen, sodaß das Resultat 5:5 lautet, was dem Spielverlauf wohl auch entspricht. Dem jungen Sportklub wünscht man allgemein für sein faires, schönes Spiel weiterhin ein gutes Blühen und Gedeihen.

Sportklub 1926 Bocholt.

Sportklubs zweite Mannschaft lag 4:2 in Führung, als die Millinger das Spiel abbrachen (kurz nach Halbzeit), weil sie mit einer Entscheidung des Schiedsrichters nicht einverstanden waren.

Die dritte Mannschaft der 26er konnte die erste Elf von Biemenhorst auf eigenem Platz mit 4:1 schlagen und zeigte, daß sie sich stark verbessert hat.

Schwimmverbandslehrgang.

Der diesjährige Führerkursus des Schwimm-Verbandes findet mit staatlicher Unterstützung vom 15. bis 27. August im Grunewald-Stadion zu Berlin statt. Der Lehrgang ist für Männer und Frauen gemeinsam.

Sportausstellung in Berlin.

Bevor die eigentliche Hauptbetriebszeit der meisten Sports einsetzt, findet eine Sportschau in den Ausstellungshallen des Lunaparks Halensee bei Berlin statt. Ein großer Teil der Sportverbände hat die Mitarbeit zugesagt. Auch bei der Industrie ist lebhaftes Interesse zu erwarten. Der Wassersport wird wieder am stärksten vertreten sein.

Ehrenvoller Lehrauftrag.

Der Oberingenieur und Direktor der Telefunken-Gesellschaft Dr. Rukop, der an den bedeutsamen Leistungen und Versuchen der Telefunken-Gesellschaft in den letzten Jahren hervorragenden Anteil genommen hat und insbesondere als ein vorzüglicher Theoretiker gilt, erhielt von der Universität Köln den ehrenvollen Ruf, einen Lehrstuhl für technische Physik an dieser Hoch-



schule zu übernehmen. Dr. Rukop (auf dem Bilde) hat den Lehrauftrag angenommen und wird mit Beginn des neuen Semesters seine Vorlesungen aufnehmen. Es darf als sicher gelten, daß Herr Rukop seine bewährte Kraft in irgendeiner Weise auch weiterhin den hochwichtigen praktischen Experimenten der Telefunken-Gesellschaft, insbesondere auf dem Gebiete der Entwicklung des drahtlosen Bildübertragungsverkehrs dienstbar machen wird.

Spielplatzbau.

Die Spielplatztagung vom 22. bis 30. Juni d. J. wird dem Bau von Badeanstalten und Spielplätzen einen neuen Anstoß geben. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat ein großes Programm für die Tagung aufgestellt. Sie fängt mit einer dreitägigen Vortragsreihe in Berlin an, dem sich am Sonnabend eine Besichtigung der Berliner Sportanlagen anschließt. Von da aus wird ein Teil der größten Sportanlagen Deutschlands besichtigt. Nach den bisherigen Dispositionen geht die Fahrt über Dortmund, Oberhausen, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Frankfurt a. M., Nürnberg und endet mit der Besichtigung der Sportanlagen in Dresden und der Jugendburg Hohenstein. Das Interesse für die Tagung ist allerseits ein großes und es wird mit einer bedeutenden Anzahl Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands gerechnet.

Rundfunkprogramm des Langenberger Senders

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8. Münster (Mü) 241,9. Dortmund (Do) 283.

Dienstag, 22. März 1927.

Tageseinteilung: 10.30 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten (außer Sonntags). 11.00—12.00 Uhr: Elberfeld: (für La): Sendungen für Versuche und die Industrie (außer Sonntags). 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten (außer Sonntags). 1.30—2.30 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Mittagskonzert (außer Sonntags). 2.30—2.35 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau (außer Sonntags). 3.15 Uhr: Wetter- und Wirtschaftsberichte (außer Sonntags). 5.00 bis 6.00 Uhr: Teemusik. 7.00 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und zweiter Wetterbericht (außer Sonntags). 7.10 Uhr: Sportvorbericht. Zwischen 8.00—8.15 Uhr: (außer Sonntags) Münster (für Mü, La, Do): Fünf Minuten Funktechnik.

11.00—12.00 Uhr: Elberfeld (für La): Sendungen für Versuche und die Industrie. 1.30—2.30 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Mittagskonzert. Leitung: Peter Graef. Vortragsfolge: 1. Nibelungenmarsch, Strauß. 2. Lotosblumen, Walzer Ohlsen. 3. Bettelstudent-Ouvertüre, Millöcker. 4. Blütenkranz, Potpourri, Schremer. 5. Plauderei, Gabriel-Marie. 6. Deutsche Eichen, Marsch, Blatzheim. 7. Inspiration, Becce. 2.30—2.35 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. 4.15 bis 5.00 Uhr: Dortmund (für Do, Mü): Neue Schallplatten. 5.00—6.00 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. Leitung: Regnerus Ringnalda. Vortragsfolge: 1. Ouverture „Nachklänge an Ossian", Gade. 2. Valse romantique, Heinecke. 3. Melodien a. d. Oper „Die toten Augen", d'Albert. 4. Aragonaise, Massenet. 5. a) Ich liebe dich, b) Erotik, Grieg. 6. Melodien aus „Eine Nacht in Venedig", Joh. Strauß. 7. Marsch „Prinz Eitel Friedrich", Blankenburg. 6.10—6.30 Uhr: Dortmund (für Do, La, Mü): Wunder der Technik (Vortragsreihe von Ing. A. Herbertholz, Dortmund (3). 6.35—6.55 Uhr: Elberfeld (für La, Mü, Do): Telegrapheninspektor Artur Wurbs: „Antenne und Erde" (3). 7.15—7.35 Uhr: Münster (für Mü, La, Do): Einführung in die spanische Sprache durch Privatdozent Dr. Heinermann, Münster. 7.40—8.00 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Privatdozent Dr. Stulz, Köln: Das Parteisystem der Vereinigten Staaten von Amerika: Der Boß und der Ring. 8.10—8.30 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Bücherstunde. Franz P. Brückner spricht über „Neue Bücher". Arthur Schnitzler: „Der Geist im Wort und der Geist in der Tat". (S. Fischer-Verlag, Berlin.) Jakob Wassermann: „Der Geist des Pilgers". (Verlag Philipp Reclam, Leipzig). Rudolf Huch: „Wilhelm Brinkmeyers Abenteuer". (Verlag Philipp Reclam, Leipzig.) Alfred Kerr: „Caprichos". (Verlag J. M. Spaeth, Berlin.) Verlag L. Staackmann, Leipzig: Rudolf Greinz: „Tiroler Leut'". Rudolf Hans Bartsch: „Histörchen". Fritz Müller-Partenkirchen: „Die Kopierpresse". Franz Karl Ginzley: „Der Kater Hyllon". 8.30—10.15 Uhr: Köln (für La): **Ernste und heitere Lieder.** Mitwirkende: Paul Mania (am Bechstein-Flügel), Luise Modes-Wolf (Sopran). Wilh. Strienz (Baß), Dr. Theodor Iran (Tenor), Alice Fränkel (Koloratur-Sopran), Walther Sommermeyer (Baßbariton), Heinz Holwe (Bariton). Vortragsfolge: Paul Mania: 1. Allegro, S. Karg-Elert. 2. Luise Modes-Wolf: Lieder für Sopran: a) Unglückliche Liebe, Mozart, b) Abendempfindung, Morzart, c) Ich liebe dich, Beethoven. 3. Wilh. Strienz: Baßlieder: a) Ich muß einmal wieder in Grinzing sein, b) O Marie. 4. Dr. Theodor Iran: Lieder für Tenor: a) Am Rhein, wo im Glase der gold'ne Wein, Volksweise, b) Noch sind die Tage der Rosen, Baumgarten. 5. Alice Fränkel: Lieder für Sopran: a) Aufträge, Schumann, b) Waldeinsamkeit, Reger, c) Colombine, Graener. 6. Walther Sommermeyer: Lieder für Bariton: a) Die Heinzelmännchen von Köln, Karl Löwe, b) Kouplet, Hugo Wolf, c) Abschied, Hugo Wolf. 7. Sopransolo: Luise Modes-Wolf: Quindette: a) Mondnacht, Schulz, b) Sopransolo: Alice Fränkel: Des Glockentürmers Töchterlein, Rheintaler. 8. Paul Mania: Lieder zur Laute: a) Lied d. Nikola a. „Augustin", Lehar, b) Das Geheimnis, Paul Mania, c) Dort unterm Baum, Kunkel. 9. Heinz Holwe: Lieder für Bariton: a) Es zogen drei rüstige Gesellen, Schumann, b) Ich grolle nicht, Schumann, c) Der Contrabandist, Schumann. 10. Luise Modes-Wolf: Lieder für Sopran: a) Soldatenbraut, Schumann, b) Mondnacht, Schumann, c) Provenkalisches Lied, Schumann. 11. Wilh. Strienz: Baßlieder: a) Der Wagen rollt, Fürst, b) Vale carissima, Unbekannt, c) Die Waldschenke, Simon. 12. Heinz Holwe: Lieder für Bariton: a) Einst spielt ich mit Szepter, Lortzing, b) Ein Schütz bin ich, Kreutzer, c) Der Vogelfänger bin ich ja, Mozart. 13. Alice Fränkel: Lieder für Sopran: a) Matten Has, Blech, b) Heimkehr vom Feste, Blech. 14. Walther Sommermeyer: a) Feinsliebchen, Brahms, b) Schöne Augen, Schöne Strahlen, Brahms, c) Wein her, Paul Mania. 15. Paul Mania: Lieder zur Laute: a) Der Expel, b) In meinem Herzen. 8.30—10.15 Uhr: Münster (für Mü, Do): **Der Deutsche Frühling** in Wort und Klang. Mitwirkende: Else Suhrmann, Gelsenkirchen (Konzert-Sopran), Friedel Beckmann vom Theater der Stadt Münster (Alt), Anton Imkamp, Münster (Baß), Wilhelm Wahl, Lisa Hillow und Willy Wittig. Am Flügel: Kapellmeister Wilh. Nebe. Die Kapelle Georg Lutter, Kaiserhof Münster. 10.20 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. 10.30 Uhr: Funkstille.

Wir können lachen



denn wir sind durch ein Inserat in der „Grenzwarte" in gute Hände gekommen.

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwarte.

Montag, den 21. März 1927.

Ueberraschungen um den W.S.V.-Titel

Arminia geschlagen. — Duisburger Spielv. spielt nur remis. — Endlich setzt sich Cöln durch. — Altenessen weiter erfolgreich. — Odenkirchen abermals geschlagen. — Die Handballentscheidung. — Fußball im Reich. — Deutsche Schwimmer in Brüssel siegreich.

Runde der Ersten.

Schalke 04 schlägt Arminia Bielefeld mit 3:0 (0:0).

25 000 Zuschauer erlebten auf dem Platze der Union Gelsenkirchen das bedeutendste Spiel der westdeutschen Meisterschaftsrunde, das mit einer großen Ueberraschung endete. Hatte man die Schalker nach ihren letzten großartigen Erfolgen auch schätzen gelernt, so hätte man der Neulingsmannschaft einen derartigen Triumph doch niemals zugetraut. Arminia Bielefeld galt nach den bisherigen Spielen und auch nach dem vorzüglichen Abschneiden in Berlin für die ausgesprochene westdeutsche Favoritenmannschaft. Die Westfalenelf enttäuschte diesmal bitter.

Schalke 04 gewann in seinem gewohnten Stil unbedingt verdient, wenngleich der Spielverlauf ein knapperes Resultat hätte zeitigen müssen. Die Stärke der Mannschaft liegt in ihrer Ausgeglichenheit. Alle Spieler sind technisch bemerkenswert geschult und auch taktisch auf der Höhe. Der Sturm ist nicht von der üblichen Modekrankheit der Ueberkombination angesteckt, er kombiniert exakt und schnell u. läßt auch vor dem Tore die Entschlossenheit nicht vermissen. Kuzorra war diesmal nicht in besonderer Form, wenigstens verhielt er sich im Vergleich zu den bisherigen Spielen auffallend passiv. Um so besser war sein linker Nebenmann Tscherwinski. Ein besonderes Lob verdient auch noch der umsichtige, fleißige und äußerst begabte Mittelläufer. Die Hintermannschaft stellte guten, aber noch entwicklungsfähigen Durchschnitt dar.

Arminia Bielefeld durfte diesmal um so optimistischer sein, als ihr diesmal der talentierte Läufer Otto zur Verfügung stand. Otto fungierte als Mittelläufer und gefiel wie gewohnt durch seine schöne Ballbehandlung. Bedauerlicherweise mußte ausgerechnet ihm das Mißgeschick passieren, durch Handspiel im Strafraum dem Kampf die entscheidende ungünstige Wendung zu geben. Eine auffallend schwache Partie, wie man es nicht erwartet hatte, lieferte die gesamte Stürmerreihe, die heute nicht im entferntesten an die Form von Elberfeld heranreichte. Das Spiel war zu sehr auf Claus-Oehler zugeschnitten, der aber viel zu langsam war und außerdem von den taktisch guten Schalkern glänzend bewacht wurde. In der Hintermannschaft war der alte Kolbow der Turm in der Schlacht. Der Torhüter Storch, den man als den schwächsten Punkt der Mannschaft bezeichnet hatte, lieferte ein wider Erwarten zuverlässiges Spiel.

Der Kampf verlief von der ersten bis zur letzten Minute äußerst interessant und fand seine entscheidende Wendung erst zu Beginn der zweiten Halbzeit. Bis dahin war das Ende des Spieles noch keineswegs vorauszusehen. Arminia ist anfangs deutlich überlegen, und es sieht zunächst nach einem glatten Siege der Bielefelder aus. Der viel zu langsam arbeitende Sturm kommt jedoch nicht zu Torerfolgen. Nach etwa 20 Minuten läßt die Ueberlegenheit der Arminia nach. Der Westfalenmeister hat sich offensichtlich verausgabt, so daß bis zur Pause Schalke den Kampf dirigieren kann. Nach dem Wechsel wartet Schalke wiederum sofort mit gefährlichen Attacken auf, ohne jedoch vorerst die Arminenhintermannschaft überwinden zu können. In der 12. Minute macht Otto im Strafraum in der Aufregung unverständlicherweise Hand. Den Elfmeter verwandelt der Läufer Kirchstein sicher. Kurz darauf führt wiederum Handspiel zu einem Strafstoß. Nach einem kurzen Geplänkel vor dem Tor erwischt der schnelle Linksaußen Tscherwinski den Ball und sendet ein. Das Spiel nimmt nun immer härtere Formen an und wird äußerst erbittert durchgeführt. Als dann in der 33. Minute der Schalker Sturm die Westfalenhintermannschaft derartig in Bedrängnis bringt, daß sie sich ein Selbsttor leistet, ist der Kampf endgültig zugunsten des Ruhrbezirksmeisters entschieden.

Schiedsrichter Daheim hatte eine sehr schwere Arbeit, löste aber seine Aufgabe zufriedenstellend.

Duisburger Spielverein : Fortuna Düsseldorf 2:2 (2:1).

Im ca. 15 000 Besuchern umlagerten Duisburger Stadion gabs eine ziemliche Ueberraschung, da man dem Altmeister, bei aller Anerkennung der Spielgüte der Düsseldorfer immerhin, zudem im heimatlichen Bereich einen klaren Gewinn zugetraut hatte. Die Rothemden hielten indessen lediglich in der 1. Halbzeit einigermaßen, was sich der zahlreiche Anhang versprochen hatte. Das 2:1-Resultat gegen 10 Leute erzwungen (Fortuna verlor gleich nach Beginn den linken Verteidiger und mußte während des Gesamtverlaufes numerisch und physisch geschwächt den schweren Kampf durchstehen!) verleitete die Elf zu trügerischen Schlüssen, die sich im Verlauf der zweiten Halbzeit als verfehlt erwiesen. Die Düsseldorfer unter der bewährten Regie ihres talentierten Mittelläufers Degens verteidigten mit viel Glück und Geschick, vernachlässigten den Sturmaufbau aus strategischen Gründen — und profitierten davon! Meck konnte zur Verstärkung der Deckung herangezogen werden, da man das Spiel der rechten Spv.-Flanke als ungefährlich längstens erkannt hatte . . . und lediglich Sackenheim—Holstein Aufmerksamkeit schenkte. Duisburgs Angriff war lahmgelegt . . . und die erzielten Treffer teilweise noch mit Glück erzielt. Duisburg hatte seine alte Mannschaft zur Stelle, allerdings den ehemaligen Verteidiger Genge in den Sturm genommen und erst weit in der zweiten Halbzeit sah man ein, daß einzig Sackenheim den nötigen Schwung in die Kolonne bringen würde. Da war es zu spät. Düsseldorfs Deckung hielt den Angriffen stand, namentlich Niepenberg machte die gefährlichsten Sachen unschädlich. Ein Sonderlob gebührt dem Tormann Pesch, der mit erstaunlicher Sicherheit und fabelhaftem Stellungsspiel entschlossen handelte und den Duisburger Angriff vor unlösbare Aufgaben stellte.

Die Rotblusen gehen bereits in der 10. Minute durch Sackenheim 2, der im Alleingang die Verteidigung umläuft, in Führung. Die Rothosen gleichen durch Prachtschuß Laurentz im letzten Spieldrittel aus, aber noch vor der Pause hat der Duisburger Holstein mit famosem Schlag die Führung wiederum an sich gerissen.

Auch nach der Pause hatten die Fortunen einen schweren Stand. Mit Mut und Kraft und viel Geschick wurden sie in der Deckung Herr der Angriffe . . . und (o Zufallstücke) der freistehende Rechtsaußen der Düsseldorfer hatte nach seinem Einlauf eine blendende Chance herausgearbeitet, die mit plaziertem Hochball den Ausgleichs-Treffer ergab. Hoch über Preislers Hände hinweg schlug der Ball an die Maschenwand. Spielverein kam, wie gesagt, durch das unglaubliche schwerfällige Spiel der rechten Sturmseite für einen Gewinn kaum in Frage, hatte wohl die besseren und zahlreicheren Torgelegenheiten — aber was heißt das schließlich . . .!

Hagen 05 : C. f. R. Köln 0:3 (0:1).

In diesem Spiel konnte endlich Köln einmal den Sieg davontragen, der in dieser Höhe unerwartet kam, da man ihn nach dem Unentschieden der Hagener mit den Fortunen am vorletzten Sonntag nicht vermuten konnte. Das Spiel war nicht übermäßig stark besucht, da es ja auf die Meisterschaft keinen entscheidenden Einfluß hatte. Die erste Halbzeit verlief durchweg ausgeglichen. Hagen hatte vielleicht die besten Torchancen, die aber infolge der Unentschlossenheit des Innensturmes nicht ausgenutzt werden konnten. Dann geht Köln stark aus sich heraus. Man merkt den Kölnern unbedingt den Siegeswillen an. Die Hagener Mannschaft läuft zu großer Form auf und auch die Läuferreihe zeigt eine merkliche Verbesserung gegenüber den Leistungen des Vorsonntags. Der Sturm dagegen war vor dem Tor sehr unentschlossen. Trotzdem gelingt es den Kölnern, einen Vorsprung von 1:0 in die 2. Halbzeit hinüber zu retten. Nach dem Wechsel dringt Hagen auf Ausgleich, was man an seinem ansteigenden und überlegenen Spiel merkt. Der wiederum hervorragende rechte Verteidiger versteht es ausgezeichnet, den Kölner Sturm kalt zu stellen. Nach etwa einer Viertelstunde gelingt es den Kölnern das Ergebnis nach einem guten Zusammenspiel auf 2:0 zu stellen und kurz vor Schluß kann Köln durch einen dritten Treffer, der ebenfalls durch die linke Flanke schön eingeleitet war, den Sieg endgültig sichern. Hagen 05 hatte im Schlußdreieck unbedingt den besten Mannschaftsteil. Außerdem verdient noch der junge talentierte Mittelläufer ein Lob, der sich sehr vielversprechend entwickelte. Der Sturm hatte gegen die Leistungen der sonstigen Spiele sehr nachgelassen. Am besten spielte unzweifelhaft der Halblinke und der Linksaußen. Der Sturm von C.f.R. Köln war dagegen besser geworden. Die Hinteramnschaft war vorzüglich. In der Angriffsreihe war der Mittelstürmer nicht gut in Form und ebenfalls die Außenläufer nicht sehr gefährlich.

Runde der Ersten.

Arminia Bielefeld	4	3	—	1	13:5	6—2
Duisburger Spielverein	3	2	1	—	9:3	5—1
Schalke 04	2	2	—	—	6:2	4—0
Fortuna Düsseldorf	3	—	3	—	4:4	3—3
C. f. R. Köln	4	1	1	2	6:10	3—5
Kurhessen Kassel	3	1	—	2	5:7	2—4
Hagen 05	5	—	1	4	3:15	1—9

Runde der Zweiten.

Sp. V. Kassel schlägt Odenkirchen 07 3:1 (1:0).

Auf dem Platze des Rheydter Spielvereins trafen sich die Zweiten des Rheinbezirks, Odenkirchen 07, und des Hessen-Hannover-Bezirks, Sp. V. Kassel. Erwartungsgemäß gelang es den vollkommen überspielten Odenkirchenern, die außerdem noch mit Ersatz antreten mußten, nicht, diesen Kampf zu ihren Gunsten zu entscheiden. Die Elf hielt sich zwar in der ersten Halbzeit recht ansprechend, konnte aber nach der Pause dem Gegner nicht mehr den erforderlichen Widerstand entgegensetzen. Sie machte einen stark überspielten Eindruck. Kassel wartete ungefähr mit der gleichen Spielweise auf, doch ist die Mannschaft etwas einheitlicher und besitzt vor allem auch mehr Stehvermögen. Beide Mannschaften führten ein ziemlich hartes Spiel ohne technischen Feinheiten vor, vermochten sich vor allen Dingen nur schlecht mit den Bodenverhältnissen abzufinden. Vor beiden Toren gab es gefährliche Situationen, die aber durch die Unentschlossenheit der Stürmer nicht ausgenutzt werden konnten. Bei Odenkirchen konnte nur die Verteidigung gefallen. Die Läuferreihe war gleich schwach in Abwehr und Zuspiel, und auch der Sturm hatte außer einigen lichten Momenten wenig zu bestellen. Kassel hat den linken Flügel im Sturm gut besetzt. Vor allem der Linksaußen ist sehr schnell und durch seine schönen Schrägschüsse gefährlich. Der rechte Flügel fiel etwas ab. Die Läuferreihe kam über Durchschnittsleistungen nicht hinaus. Gut dagegen ist wieder die [illegible] einschließlich Torhüter.

Odenkirchen spielt in der ersten Hälfte mit dem Wind und leitet einige gefährliche Vorstöße durch die Flügel ein, die aber von dem Innensturm nicht verwertet werden können. Allmählich wird der Kampf verteilt. Aber auch Kassel weiß mit den hohen Vorlagen seiner Läufer nicht viel anzufangen. Erst nach etwa 30 Minuten kommt Kassel zum ersten Erfolge. Ein hoher Schuß wird von dem Torhüter zwar abgewehrt, doch kann er den Ball nicht festhalten, so daß ihn der Rechtsaußen der Kasseler mühelos eindrücken kann. Kurz nach Wiederbeginn passiert dem Kasseler Hüter das gleiche Mißgeschick, so daß der Kampf 1:1 steht. Jetzt entbrennt ein erbittertes Ringen um die Führung. Odenkirchen rafft sich noch einmal auf, doch kann Kassel alle Vorstöße abschlagen. Nach einer halben Stunde gelingt es dem Linksaußen von Kassel im Alleingang das Führungstor zu erzielen und kurz vor Schluß gelingt durch den Halblinken noch ein dritter Treffer. Damit ist ein wenig schönes Spiel unter zuverlässiger Leitung zu Ende gegangen.

Sportfreunde Siegen : VV. Altenessen 1:4 (1:0).

Die unglückliche Ansetzung der WSV.-Endspiele hatte es zur Folge, daß die gewiß ideale Kampfbahn der Wanner Preußen nur von 1500 Besuchern umlagert war. Alles aus der näheren Umgebung strebte gen Gelsenkirchen, ob indessen das dortige Treffen wesentliche bessere Darbietungen bot, kann füglich bezweifelt werden. Vorweg darf genommen werden, daß sowohl Siegen als auch Altenessen heuer in prächtiger Verfassung waren und Leistungen zutage förderten, die durch Durchschnittsmaß klar überboten. Uebrigens charakterisiert das Ergebnis den Verlauf treffend. Vor dem Wechsel gaben die Siegener den Ton an. Ihr Mittelläufer, der nebenbei bemerkt der beste Spieler des Feldes war, warf den Angriff immer wieder vor und in der 28. Minute fiel dann auch der erste Treffer des Treffens, der der einzigste bleiben sollte für die trefflichen Siegener, die sich vor dem Wechsel sichtlich verausgabt hatten und nachher dem eigenen Tempo zum Opfer fielen.

Altenessen, das vor der Pause einige gute Gelegenheiten ausließ, legte nach Wiederbeginn forsch in alter Frische los. Die Verteidigung der Siegener wurde kopflos und in wenigen Minuten waren zwei Treffer fällig. Pörtgen-Schäfermeyer erzwangen durch ihre Initiative auch die anderen Treffer, ebenfalls in kurzer Reihenfolge. Altenessen war in der zweiten Spielhälfte die technisch und taktisch bessere Mannschaft, der man auch das größere Stehvermögen zusprechen mußte. Hervorragend war wieder einmal Weiler in der Verteidigung. Nach der Pause lief der Angriff unter Strunz' geistreicher Unterstützung zur Höchstform auf.

Die Sportfreunde hatten, wie erwähnt, in Dr. Hohmann ihren überragenden Führer, dessen glänzende Eigenschaften die Siegener Elf zeitweilig zu hoher Form auflaufen ließen. Brav hielt sich der Ersatzhüter, der einige tollkühne Paraden zum besten gab und die Zuschauer zu Beifallsäußerungen hinriß.

Fissenevert, M.-Gladbach, leitete mit viel Umsicht und Geschick. Durch vorbildlich faires Spiel machten ihm die Kontrahenten die Arbeit leicht.

Runde der Zweiten:

T. R. U. Düsseldorf	3	3	—	—	11:3	6—0
Borussia Rheine	4	3	—	1	11:11	6—2
V. V. Altenessen	2	2	—	—	9:2	4—0
Sp. V. Kassel	3	2	—	1	8:7	4—2
Fußballverein 08 Duisburg	3	1	—	2	7:6	2—4
Odenkirchen 07	4	—	1	3	5:12	1—7
Sportfreunde Siegen	5	—	1	4	7:17	1—9

Ruhrbezirk.

Schwarzweiße Essen : BfR. Köln 3:4.

Die Essener hielten dem vorjährigen WSV. Titelhalter (seine Herrschaft ist ja streng genommen nicht einmal vorbei) nimmer stand und mußten dem Rheinbezirks-Gewaltigen einen verdienten Triumph überlassen. Wohl zeigte Schwarzweiß die technisch reifere Spielart, die jedoch an der Wucht der Kölner zerschellte. Nach der Pause setzten die Mannen um E. Schröder Dampf auf, ihr Sturmspiel wurde recht einheitlich und gefährlich in seiner urwüchsigen Art. Schließlich strandete die Essener Verteidigung, die die fortdauernden Angriffswellen nicht mehr bremsen konnte.

Dortmund 95 : Preußen Duisburg 2:2.

Hier arbeiteten die wackeren Duisburger Preußen ein recht gutes Ergebnis heraus. Der alte Erstklassige aus der Zehnerliga erwarb sich im Bekanntenkreis in der Bierstadt viele neue Freunde mit seiner sympathischen Spielart, die besonderen Beifall erntete, als die Adler den Vorsprung der Platzmannschaft in beachtlichem Endspurt ausgleichen konnten. Die Dortmunder Verteidigung stellte heute ihren Mann wie in besten Tagen, besonders der alte Twente glänzte.

Preußen Essen : Sportfreunde Essen 2:2.

Hier hätten die Adler bald eine unangenehme Ueberraschung erlebt. Die junge Einheit zeigte sich von der allerbesten Seite und kam lediglich durch Stellungsfehler der Deckung um den eigentlich verdienten Sieg, der noch weit in der zweiten

Halbzeit sicher schien, indes von den Preußen, deren Sturm wieder einmal die Schießstiefel vergessen hatte, ausgesetzt werden konnte.

Gelsenkirchen 07 : Erle 08 6:0 (Sonnabendspiel).

Die Gelben aus Bismarck bestätigten ihre anhaltend gute Verfassung durch einen Bombensieg über die benachbarten Erler, deren Spieleifer anerkannt werden mußte, die jedoch in der Verteidigung erschreckende Unsicherheiten offenbarten, sich somit diese erkleckliche Torspanne gefallen lassen mußten. Gelsenkirchens Angriff wird auch ohne Gogolla fertig, das wurde in diesem Treffen prompt bestätigt. Namentlich Reidegeld als Halblinks steuerte seine Vorderstaffel immer wieder geschickt durch die allerdings langsame Erler Verteidgung, die sich sechsfach geschlagen bekennen mußte.

Vereinigte Preußen 07 Bochum : Gelsenkirchen 07 3:1.

Am Sonntag weilten die Gelsenkirchener bei den Bochumer Vereinigten. Hier macht sich das Spiel des Vortages in der zweiten Halbzeit stark bemerkbar. Die Vereinigten aus der Stadt des Gußstahls kamen mehr und mehr auf und ihre gefährlichen Angriffe fanden die Hintermannschaft der Gelbblusen nicht immer auf dem Posten, so daß sich die Niederlage erklärt. Immerhin, es brauchte bei einiger Standhaftigkeit nicht zum dritten Erfolg des Tages zu kommen.

Niederrheinbezirk.

Spielvgg. Oberhausen-Styrum : Spielvgg. Hamm 1:3 (0:2).

Die Kleblätter mußten von den sehr eifrigen und technisch guten Hammern eine in etwa verdiente Niederlage sich gefallen lassen. Allerdings fehlten drei der besten bei den Gastgebern, so daß das Mannschaftsgefüge nicht einheitlich war. Der Hammer Sturm verstand es ausgezeichnet, sich stets schnell nach vorne zu arbeiten und vor allem sofort zu schießen. Die letzte halbe Stunde spielte Oberhausen nur mit 10 Mann und holte trotzdem noch ein sauberes Tor von Gatterdam auf.

Spielklub Sterkrade : Essen 99 4:2 (2:1).

Die Klubler vom „Dicken Stein" errangen über die technisch guten Essener einen verdienten Sieg. Das schnelle Spiel hielt die ansehnliche Zuschauerzahl ständig in Bann. Nach einer kurzen Schwächeperiode der Sterkrader kommen diese mehr auf und vermögen in kurzen Abständen zwei saubere Tore vorzulegen, denen die Essener nur eins entgegensetzen können. Nach dem Wechsel liegt Sterkrade meist im Angriff und stellt auch das Ergebnis auf 3:1 Nachdem die Essener mit Elan ein Tor aufgeholt haben, sind die Gastgeber wieder im Angriff und kurz vor Schluß sind die Sterkrader zum vierten Male erfolgreich und so verdiente Sieger.

Union Hamborn : Duisburg 99 1:2 (0:2).

Union Hamborn trat auf eigenem Gelände ohne Conrads einem wohlgerüsteten Gegner gegenüber. Trotzdem war durchweg eine leichte Feldüberlegenheit der Junier nicht zu verkennen, aber die Torschüsse fehlten, sogar zwei totsichere Sachen in Gestalt zweier Elfmeter wurden verschossen. Das Spiel wurde jederzeit flott und fair durchgeführt und erfreute sich eines regen Besuches. Das Ergebnis hätte dem Spielverlauf nach umgekehrt lauten müssen, die besseren Gelegenheiten hatte zweifellos Union, sie waren aber in ihrer Ausnutzung nicht so glücklich wie der eifrige Gegner.

Preußen Krefeld : Meidericher Spielverein 2:6.

Auf heimischem Gelände mußten die anerkannt guten Preußen von dem in Hochform spielenden Meidericher Spielverein eine reichlich hohe Schlappe hinnehmen. Der Sturm der Gäste erwies sich heute als sehr schlagsicher und brummte dem Tormart ein halbes Dutzend saubere Sachen auf. Die Preußen waren nicht auf gewohnter Höhe und es fehlte bei ihnen der Kampfgeist der Meisterschaftsspiele, auch die sonst reife Technik ließ viel zu wünschen übrig. Der Sieg der Gäste ist verdient, wenn vielleicht auch nicht in dieser Höhe.

2. Bezirksklasse:

Aufstiegspiele: Rasensport Mülheim : Spielv. Osterfeld 2:1 (0:1). Grafschafter Mörs : Sportv. Kaldenkirchen 5:3 (1:2).

Meisterschaftsspiele: Germania Meiderich : Hamborn 07 1:6. — Alstaden 09 : Rasensport Oberhausen 2:1.

Gesellschaftsspiele: Union Mülheim : Meiderich 06 2:3. — Spielv. Sterkrade : BV. Laar 4:2. — BV. Lirich : Hertha Duisburg 2:1.

Westfalenbezirk.

Spvg. Minden : Borussia Hannover 2:1.

Gäste aus dem Norden Sportdeutschlands weilten im schönen Weserstädtchen. Die vereinigten Mannen von Fortuna Wacker und dem Mindener SC, die nun bereits seit Jahresfrist gemeinsam am Strick ziehen in ihrer Vaterstadt machten sich um die ehrenvolle Vertretung des westfälischen Fußballs recht verdient und ihr schöner Gewinn wird Echo im deutschen Blätterwald finden. Die Hannoveraner zeigten nicht die erwarteten Leistungen, die Westfalen waren ihnen auch in spielerischer Beziehung glatt überlegen. Mindens Sturm hatte reichlich Pech bei zahlreichen Torschüssen.

SC 08 Münster : Preußen Münster 1:1.

Ein erbitterter Lokalkampf, der dennoch bei aller Härte, die ihm anhaftete, einen friedlichen Ausgang nahm und die Anhänger der beiden „feindlichen Lager" versöhnte. Das Ergebnis spiegelt den Verlauf richtig wieder. Waren die Sportklubleute in der 1. Halbzeit überlegen, ihre Vorstöße wuchtiger und gefährlicher, so ändert sich das Bild nach der Pause, als sich die verfeinerte Spielkultur der Adlerträger Bahn brach. Der verdiente Ausgleich wurde errungen, zu weiteren Erfolgen langte es nicht, da die Platzmannschaft sich geschickt verteidigend aus der Affaire zog.

Bergisch-Märkischer-Bezirk

An erster Stelle das Aufstiegspiel zwischen

Viktoria Düsseldorf : Gerresheim 08

zu nennen, das mit einem glücklichen, aber im großen und ganzen verdienten 1:0-Sieg der Viktoria endete. Gerresheim verfügte zwar über die besseren Einzelspieler, Viktoria zeigte dafür das bessere Zusammenspiel. Das gab denn auch in der zweiten Hälfte den Ausschlag. Gerresheim war von der Pause durchweg im Angriff, wußte aber nicht, eine von den zahlreichen Torgelegenheiten auszunutzen, weil das Verständnis innerhalb des Innensturms zu wenig ausgeprägt war und der Mittelstürmer insbesondere stark ausfiel. Nach dem Wechsel kämpfte Viktoria gegen die Sonne. Die methodischere Zusammenarbeit läßt die Elf die erste halbe Stunde durchweg leicht überlegen sein. Aus einem Eckball fällt dann durch den Mittelläufer durch schönen Kopfstoß das einzige Tor des Tages. Alle Versuche der Gerresheimer, zum wenigsten ein Unentschieden zu erzwingen, bleiben erfolglos. Das Spiel selbst stand auf keinem sonderlichen Niveau. Hervorzuheben sind höchstens die Hintermannschaften

TRU Düsseldorf : BV. 04 Düsseldorf 0:3 (0:2).

Die an der Runde der Zweiten teilnehmende TRU trat zu diesem Freundschaftsspiel mit reichlichem Ersatz an, aber die Mannschaft des Ballspielvereins war nicht in stärkster Besetzung erschienen. Während sich aber die Ersatzspieler der Gäste gut in das Mannschaftsgefüge einpaßten, fielen die Ersatzleute bei der TRU ziemlich aus, so daß BV. durch seine schnelle und wuchtige Spielweise, vor aem aber durch die glänzende Abwehr durchweg mehr vom Spiel hatte und einen verdienten Sieg landen konnte.

Rheinbezirk.

Borussia M.-Gladbach : Union Krefeld 2:3.

In M.-Gladbach landeten die Krefelder Junier einen verdienten Sieg, der beifällige Aufnahme fand. Trotzdem die Elf der Seidenstädter mit einigen Debutanten die Fahrt unternahm, sprang ein Achtungserfolg heraus, für den der Tormann Kühnen in erster Linie verantwortlich ist. Das Spiel fand am Sonnabend statt und vermittelte den Gladbacher Interessenten einen wertvollen Vergleich Niederrhein : rheinischer Westkreis.

Eintracht M.-Gladbach : SC. M.-Gladbach: ausgefallen.

Rheydter Spielverein : Preußen Essen 3:1.

Ebenfalls am Sonabend spielten die Rheydter, die Altmeister ihres Wirkungskreises, die den Essenern eine Niederlage beibringen konnten, die zweifellos dem Gebotenen in jeder Beziehung entspricht. Technisch war das Uebergewicht der Ortsansässigen zeitweilig erdrückend und der Essener Torhüter Schwab verhinderte aein eine noch höhere Schlappe, wobei ihm die Torpfosten rechts und links halfen.

Vingst 05 : VfB. Remscheid 2:2.

Eine unentschiedene Trennung dieser in ihren Bezirken nicht gerade günstig plazierten Mannschaften, die denn auch nichts besonderes zeigen konnte. Zwar waren die Vingster im Spielaufbau und systematischer Spielart den bergischen ein gut Stück voraus, doch war die Verteidigung einschließlich Tormann einfach nicht klein zu kriegen. —

Mülheimer Sp. V. : Solingen 98 3:2.

Hier blieb der Kölner Vertreter über die Gäste aus Berg.-Märk. verdient in Führung. Wenngleich es bis weit in der zweiten Halbzeit nicht feststand, wer die Siegespalme erbeuten würde, brach sich zuguterletzt das ausgeprägtere Durchspiel auf den Flanken endlich Bahn und der Kölner Mittelstürmer zog immer wieder geschickt das Spiel auseinander. Vorzüglich boten die Gäste in der Abwehr, ihre Angriffsleistungen waren bedenklich schwach.

Lindenthaler FV. : Rhenania Köln 6:2.

Unerwartet hoch mußten sich die Kölner Rhenanen geschlagen bekennen. Der junge Sturm der Lindenthaler ging mit wahrem Feuereifer ans Werk und hatte gar bald die Festung zersprengt, zumindestens die Verteidigung der Rhenanen in Unsicherheit gebracht.

Kölner BC. : Köln-Sülz 07 0:1.

Mit dem knappsten aer Ergebnisse bleiben die Sülzer über den alten Ortsrivalen in Front. Dieser setzte sich gut, zahlreich und verzweifelt zur Wehr, hätte bei einigermaßen besserem Spiel seiner Läuferreihe leicht das Ergebnis umformen können. Das Systemspiel war zu einseitig, um gewiegte Taktiker wie Leers und Richartz aus der Ruhe bringen zu können. Ae Versuche, die Sülzer Hinterreihe zu durchbrechen, nutzen der KBC.-Vorderstaffel nichts. Das einzigste Tor der 90 Minuten entsprang einem flotten Durchlauf der rechten Sülzer Flanke.

Süddeutschland.

Um die süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister: in Fürth: Spv. Fürth : VfL. Neckarau 4:2 (4:0). — In Stuttgart: VfB. Stuttgart : FSV. Frankfurt 4:1 (1:0). — In Mainz: FSV. Mainz 05 : FC. Nürnberg 3:3 (3:1).

Runde der Zweiten: in Mannheim: VfR. Mannheim : Eintracht Frankfurt 2:1 (0:1). — In München: 1860 München : FV. Saarbrücken 5:1 (3:1).

Aufstiegspiele.

Bezirk Bayern: DSV. München : FV. Würzburg 2:1. — Schwaben Ulm : Jahn Regenburg 2:1.

Bezirk Württemberg: VfB. Karlsruhe : VfR. Gaisburg 0:2.

Rhein-Bezirk: FC. Pirmasens : Pfalz Ludwigshafen 1:2. — Mannheim 08 : Germania Friedrichsfeld 6:0.

Privatspiele.

Karlsruhe FV. : Bayern München 1:4. — Alemannia Worms : Stuttgarter Kickers 2:2. — Freiburger FC. : CA. Metz 5:4. — Saar 05 Saarbrücken : Phönix Ludwigshafen 1:2.

Norddeutschland.

Runde der Ersten: Hamburger SV. : Phönix Lübeck 9:1. — Hannover 96 : Holstein Kiel 0:2.

Runde der Zweiten: Komet Bremen : Altona 93 1:3. — Eintr. Braunschweig : Vikt. Wilhelmsburg 2:7.

Weitere Spiele: St. Georg Hamburg : Spv. Harburg 2:5. — Nienstadten : Polizei Hamburg 2:0. — St. Pauli Sport : Wacker 1:3. — Rasensport Harburg : Ottensen Hamburg 5:1. — Hohenz.-Hertha Kiel : Borussia ausgef. — Hann. SC. : Arminia 4:1. — VfR. Lübeck : Kieler FV. 2:8.

Mitteldeutschland.

Meisterschaftsspiel: VfB. Leipzig : Sp. u. BC. Plauen 3:2 nach Verlängerung.

3. Pokalzwischenrunde: Halle 98 : VfB. Koburg 2:1. — Chemnitzer BC. : SC. 09 Cöthen 6:1. — Meerane 07 : VfL. Bitterfeld 2:1. — Spvg. Falkenstein : Brandenburg Dresden 4:1. — SC. Apolda : SC. Erfurt 3:0.

Weitere Spiele: Guts Muts Dresden : Eintr. Leipzig 3:2. — VfL. Zwickau : Viktoria Leipzig 3:3. — VfB. Glauchau : Arminia Leipzig 1:4. — Leipziger BC. : Spielvg. 1:0. — Spvg. Jena gegen Vimaria Weimar ausgef.

Berlin.

Meisterschaftsspiele.

Abteilung A: Wedding Berlin : Vorwärts Berlin 2:4. — Hertha BSC. Berlin : Alemannia Berlin 4:0. — Tennis Borussia Berlin : Meteor Berlin 9:0.

Pokalspiele. Corso Berlin : Minerva Berlin 3:2. — Spandauer SV : SC Charlottenburg 6:0. — VfB. Hermsdorf : Hakoah Berlin 1:0.

Privatspiele. IFC Neukölln : Wacker 04 Tegel 2:4. — Viktoria Berlin : Tasmania Neukölln 17:0.

Südostdeutschland.

4. Meisteschaftsrunde: Breslau 08 : VfB. Liegnitz 3:2. — Preußen Glatz : Sportfr. Breslau 3:0. — Brandenburg Kottbus : Rasensp. Gleiwitz 2:5.

Um die westdeutsche Handball-Meisterschaft.

Die beiden Endspiele um die Handballmeisterschaft des Westens nahmen den allgemein erwarteten Ausgang. Köln konnte Dortmund überraschend hoch mit einem 7:2-Sieg abfertigen, während VfB. Bielefeld gegen Pol. Sportver. Kurhessen Kassel den allerdings auf heimischem Boden errungenen Sieg von 4:3 davontragen konnte.

VfB. Bielefeld : Pol. Sportverein Kurhessen Kassel 4:3 (1:2).

Die Bielefelder Mannschaft, die schon einige beachtenswerte Resultate errang, konnte am Sonntag auch den Pol. Sportverein Kassel knapp bezwingen. Die Mannschaft hat sich überaus gut entwickelt. Das mußten auch die Kurhessen erfahren, die, trotzdem sie technisch den Bielefeldern überlegen waren, eine Niederlage hinnehmen mußten. In der 1. Halbzeit hatte Kassel mehr vom Spiel und kann mit 2:1 in die zweite Halbzeit gehen. Nach Wiederbeginn macht sich eine drückende Ueberlegenheit der Bielefelder Mannschaft bemerkbar. Dank ihres guten Sturmes sind die Bielefelder in der Lage, schon bald den Ausgleich zu erringen und können gegen Schluß einen knappen Sieg davon tragen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Pol. Sportver. Dortmund : Pol. Sporter. Köln 3:7 (3:3).

Das Neußer Stadion sah am gestrigen Sonntag einen fairen Kampf der beiden Mannschaften. Die technischen Leistungen waren gleichwertig. Beiderseits war der Sturm ausgezeichnet. Vor allem war der Sturm der Kölner Mannschaft schußfreudig. Nach Wiederbeginn will Dortmund aufkommen, wird aber durch den Kölner Verein, der übrigens in guter Form ist, niedergehalten und muß sich eine hohe Niederlage gefallen lassen.

Um die westdeutsche Handballmeisterschaft.

PSV. Remscheid	5	4	1	—	22:8	9—1
PSV. Köln	6	3	1	2	24:18	7—5
Sp. Vg. Oberhausen-Styrum	4	2	2	—	8:6	6—2
PSV. Dortmund	5	2	2	1	16:16	6—4
Kurhessen Kassel	5	1	1	3	0:15	3—7
V. f. V. Bielefeld	5	1	1	3	13:22	3—7
Hagen 05	4	—	—	4	10:17	0—8

Deutsche Schwimmer in Brüssel siegreich.

Rademacher schwimmt neuen Weltrekord.

Das internationale Schwimmfest des Brüsseler Schwimmklubs im Königsbad zu Brüssel nahm seinen Beginn am Sonnabend nachmittag, an welchem Tage auch alle wichtigen Veranstaltungen abgewickelt wurden, so daß die Mehrzahl der ausländischen Teilnehmer schon wieder die Heimreise am Abend des gleichen Tages antraten. Das Schwimmfest hatte eine hervorragende Besetzung gefunden. Nicht weniger als sechs Nationen hatten eine Anzahl ihrer Besten entsandt. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. den Geschäftsträger der Deutschen Botschaft in Brüssel, von Mackensen. Das Königsbad war bis auf den letzten Platz besetzt.

Die deutschen Teilnehmer konnten recht erfolgreich abschneiden. Erich Rademacher schoß natürlich wieder den Vogel ab. Er konnte im 200-m-Brustschwimmen nicht nur seine Gegner von 100 m an weit hinter sich lassen, sondern auch seinen eigenen, bei den Europameisterschaften 1925 in Budapest aufgestellten Weltrekord von 2:50,2 auf 2:48 Min. verbessern. Den zweiten Platz belegte der Genter von Parys vor seinem Landmann Descompe und dem französischen Meister Bouvier. Eine Sensation hätte beinahe das 100-m-Freistilschwimmen gebracht. Der deutsche Rekordmann Derichs-Köln zeigte sich in ausgezeichneter Verfassung und blieb mit dem Weltrekordmann und schwedischen Meisterschwimmer Arne Borg durchweg auf gleicher Höhe. Erst bei der letzten Wende schlug Derichs fehl, sodaß Arne Borg einen Vorsprung erreichen konnte, den der Kölner in seinem gefürchteten Endspurt nicht ganz wieder wettzumachen wußte. Im 200-m-Damenbrustschwimmen startete deutscherseits auch die bekannte deutsche Freistilmeisterin Reni Erkens-Oberhausen, die sich aber mit Rücksicht auf das 100-m-Freistilschwimmen für Damen darauf beschränkte, den zweiten Platz vor der französischen Meisterin Stoffel-Colmar zu halten. Das 100-m-Damen-Freistilschwimmen selbst sah vier Landesmeisterinnen am Start, doch lag der Kampf lediglich zwischen der holländischen Meisterin Braun und der deutschen Meisterin Erkens. Nach einem erbitterten Kampfe entschied die Holländerin mit Armlänge das Rennen zu ihren Gunsten. Den dritten Platz belegte Frl. Baron-Holland. Im Rückenschwimmen siegte Frölich sehr sicher vor dem belgischen Meister Thienpont. Sehr anregend verlief auch der Wasserballkampf zwischen dem veranstaltenden Verein und dem Cercel de Natation Barcelona, der einen unentschiedenen Ausgang nahm.

100 m Freistilschwimmen: 1. Arne Borg (Schweden) 1:01,4 Min. 2. Derichs (Deutschland) 1:02 Min. 3. van der Meeren (Holland) 1:10 Min. 4. van Eß (Holland) 1:11 Min.

200 m Damenbrustschwimmen: 1. Baron (Holland) 3:18,8 Min. 2. Erkens (Deutschland) 3:28,6 Min. 3. Stoffel (Frankreich) 3:40 Min.

100 m Rückenschwimmen: 1. Frölich (Deutschland) 1:16,2 Min. 2. Thiempont (Belgien) 1:17,8 Min.

200 m Brustschwimmen: 1. E. Rademacher (Deutschland) 2:48 Min. (Weltrekord). 2. van Parys (Belgien) 2:54,6 Min. 3. Descomte (Belgien) 2:55 Min. 4. Bouvier (Frankreich) 3:00.

100 m Damenfreistilschwimmen: 1. Braun (Holland) 1:17 Min. 2. Erkens (Deutschland) 1:17,6 Min. 3. Baron (Holland) 1:17,8 Min.

Wasserball: SC. Brüssel : CDN. Barcelona 3:3 (2:1).

Leichtathletik.

Wide von Lloyd Hahn geschlagen.

Ein sensationelles Zusammentreffen gab es in Newyork bei einem offiziellen Weltrekordversuch. Der schwedische Meisterläufer und Weltrekordmann Edwin Wide startete in einem Rennen über 1 Meile gegen den bekannten Amerikaner Lloyd Hahn, der in letzter Zeit schon durch seine famosen Leistungen auf Hallenbahn hervortrat. Zur allgemeinen Ueberraschung, besonders für die Europäer, mußte sich der Schwede mit 3 Yards geschlagen bekennen. Daß es sich um einen großen Kampf gehandet hat, geht aus der vorzüglichen Zeit des Siegers hervor, der mit 4:12,2 gestoppt wurde. Dieses Resultat wird nicht ohne Folgen bleiben.

Boxen.

Westdeutschland wird Boxsport-Pokalsieger.

In den Hannover'schen Festsälen kam zwischen Westdeutschland und Nordwestdeutschland der Endkampf um den Boxsport-Pokal zum Austrag. Wer mit einem leichten Siege der Westdeutschen gerechnet hatte, sollte enttäuscht werden, denn noch bei Beginn des letzten Kampfes im Schwergewicht stand die Partie unentschieden. Dabei hatte Nordwestdeutschland Ersatz für die ausgebliebenen Hamburger einstellen müssen. Erst Schönrath-Krefeld brachte mit einem knappen Punktsieg im Schwergewicht die Entscheidung. Mit 9:7-Punkten gewann Westdeutschland abermals den Boxsport-Pokal.

r. 85. Geburtstag. Am Dienstag, dem 22. März, begeht die Frau Wwe. Bahlbrock in Bocholt, Weberstraße Nr. 24, in körperlicher und geistiger Frische ihren 85. Geburtstag. Die Nachbarschaft Weberstraße, Ost- und Nordmauer ehrte das Geburtstagskind durch ein schönes Geschenk. Auch unsern Glückwunsch.

(!) Unfall. Ein Unfall ereignete sich gestern in der Neustraße. Ein Schuljunge lief, während er einem vom Markt kommenden Auto ausweichen wollte, vor einen andern aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Kraftwagen. Ein Wagenrad ging dem Jungen über den Fuß. Die Verletzungen des verunglückten Knaben sind zum Glück nicht erheblich.

)(Wetterbericht. Für das mittlere Norddeutschland: Ziemlich heiter, am Tage mäßig warm. Für ganz Deutschland: Ziemlich heiteres Wetter, im Norden stellenweise Morgennebel, in den Tagesstunden mäßig warm.

Rhede, 21. März. Ein Unglücksfall, der leicht Menschenleben hätte fordern können, ereignete sich gestern morgen an dem ersten Bahnübergang an der Borkener Chaussee. Der Wagen einer Zigeunertruppe wurde hier von dem kurz vor 10 Uhr in Rhede einlaufenden Personenzug Münster—Empel erfaßt und vollständig zertrümmert. Den Insassen war es gelungen, vor dem Zusammenstoß abzuspringen. Hierbei hatte nur eine Person, ein älterer Mann, leichte Verletzungen erlitten. Das Zugtier, ein kleiner Maulesel, trug blutende Wunden und Knochenbrüche davon. Das Tier mußte daher abgeschlachtet werden. Das Unglück ist auf die Unachtsamkeit des Wagenlenkers zurückzuführen. Der Zugführer hatte vergeblich versucht, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

Borken 21. März. Gestern feierte ein Sohn unserer Stadt, der Neupriester Hermann Sonntag, seine Primiz. Ein Ehrenbogen vor dem Elternhaus und reich beflaggte Häuser in der Nachbarschaft entboten dem Primizianten den Willkommensgruß. Gegen 10.30 Uhr wurde der Primiziant von der Borkener Geistlichkeit mit Fahnendeputationen der kirchlichen Vereine sowie der Ferienverbindung Chamavia und Unitas-Münster von der elterlichen Wohnung abgeholt und zur Kirche geleitet. Die kirchliche Feier verschönerte der Cäcilienverein mit der Messe „O Cruz Ave" und der Einlage „Jubilate omnis terra". In beredten Worten sprach dann Redemptoristenpater Brinkmann über das Priesterium. Nach der heiligen Handlung wurde der Neupriester in feierlichem Zuge wieder zur elterlichen Wohnung geleitet.

Letzte Radio-Meldungen.

Der deutsche Außenhandel im Februar.

Berlin, 21. März. (Radio.) Der deutsche Außenhandel zeigt im Februar 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 339 Millionen Mark gegen 295 Millionen Mark im Vormonat. Im einzelnen betrug die Einfuhr im Februar im reinen Warenverkehr 1094,423 Millionen Mark gegen 1093,274 Millionen Mark im Januar. Die Ausfuhr betrug 755,876 Millionen Mark gegen 798,522 Millionen Mark im Januar. Die Einfuhr einschließlich Gold und Silber betrug im Februar 1 142,075 Millionen Mark gegen 1 153,213 Millionen Mark im Januar. Die Ausfuhr betrug insgesamt 757,376 Millionen Mark gegen 800,100 Millionen Mark im Januar.

Handelsnachrichten

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 21. März. (Radio) Nach dem freundlichen Wochenschluß ließ sich das Geschäft am heutigen Montag angeregt und bei festen Kursen an. Man beurteilte die Lage am Geldmarkt unter Hinweis auf die ausländischen Geldangebote optimistischer u. glaubte, daß der Quartalsultimo infolge des jetzt vorliegenden reichlicheren Angebotes an ausländischen Geldern einen glatteren Verlauf nehmen würde, als ursprünglich erwartet. Da außerdem aus dem Wirtschaftsleben eine ganze Reihe befriedigender Nachrichten vorlag, nahm die Tagesspekulation zu den ersten Kursen Anschaffungen vor. Beim Publikum schien sich ebenfalls wieder einige Kauflust einzustellen, von der namentlich der Kassamarkt profitierte. An den Terminmärkten stellten sich die ersten amtlichen Notierungen 2—4 Prozent höher. Lebhafte Umsätze fanden in Mannesmann-Aktien bei angeblich weiteren Interessenkäufen, in Kohlenwerten, in Bankaktien, in Schultheiß-Ostwerke-Aktien, Schubert u. Salzer, Hammersen und Zellstoff-Werten statt. J. G. Farbenaktien schwankend (299 bis 300 bis 298). Deutsche Staatsanleihen ohne Geschäft. Ablösungsanleihe ohne Auslosung 23,30. Die Sätze des offenen Geldmarktes hielten sich auf ihrer bisherigen Höhe, d. h. auf 3½—5½ Prozent für Tagesgeld, in dem außerordentlich starkes Angebot vorlag 7½—8½ Prozent für Monatsgeld und 4⅞ Proz. nominell für Warenwechsel mit Großbankgiro. Im internationalen Devisenverkehr stand die Bewegung der Lira im Vordergrunde, die nach ihrer kürzlichen Steigerung einem scharfen Rückgang unterlag. Unter ständigen Schwankungen stellte sich London gegen Mailand schließlich auf 108--108¾. Das englische Pfund lag mit 4,8560 gegen Newyork weiterhin fest, während der Dollar in Berlin mit 4,2155 eher gefragt wurde.

Im einzelnen eröffneten am Bankenmarkt Mitteldeutsche Kreditbank, die von bestimmter interessierter Seite aus dem Markt genommen wurden 4½ Prozent und Danatbank in Erwartung der Bilanz 4 Prozent höher. Am Montanaktienmarkt gewannen Mannesmann gegen den Vorkurs 4 Prozent, Harpener zwei Prozent, Essener Steinkohlen 3 Prozent, Ilse Bergbau 4¾ Prozent, Hoesch 4 Prozent, Rhein. Braunkohlen 3½ Prozent. Elektrowerte wurden demgegenüber weniger beachtet bei fester Grundtendenz. Elektrische Lieferungen plus 3½ Prozent, A. E. G. plus 2¼ Prozent, Rhein.-Westf. Elektrizitätswerke plus 3 Prozent, Siemens plus 3 Prozent, An den Nebenmärkten stellten sich Schubert und Salzer auf spekulative Käufe 7½ Prozent höher. Schiffahrtswerte still.

Im weiteren Verlauf der Börse unterlag die Tendenz mehrfachen Schwankungen, die insgesamt leichte Kursrückgänge ergaben. Durch die empfindliche Abschwächung der Lira und das scharfe Angebot in bosnischen Renten, die 1 bis 1,5 Proz. verloren, wurde die Börse auf die Balkanschwierigkeiten aufmerksam gemacht, die im Verein mit dem Bekanntwerden der schon erwähnten Außenhandelsziffern in Stimmung beeinträchtigten. Als aber in der zweiten Stunde die Interessenkäufe auf verschiedenen Gebieten von neuem einsetzten und u. a. Stollberger Zink um 13 Proz. anzogen, befestigten sich die Kurse erneut allgemein.

Privatdiskont kurze Sicht 4,75 und lange Sicht 4,5 Proz. Zum Schluß kam erneut eine allgemeine Unsicherheit zum Durchbruch, die auch an der Nachbörse anhielt. Die höchsten Tageskurse konnten sich nicht behaupten, da die Baissespekulation die Nervosität zu einem Vorstoß ausnutzte, der die Kurse aber nur mäßig senken konnte. Relativ fest blieben Schultheiß und Ostwerke mit 370 bezw. 396, Stollberger Zink mit 285 und Mitteldeutsche Kreditbank mit 250. Sonst nannte man u. a. an der Nachbörse J. G. Farbenindustrie 296,5 bis 296,75, Rheinstahl 220,5 bis 220,75, Harpener 221,5, Gelsenkirchen 184, Verein. Stahlwerke 145, Phönix 133 sieben Achtel, Köln Neuessen 204,75, Mannesmann 212, Ilse schwächer 332, A. E. G. 159,5, Siemens 259, Hapag 152,25, Nordd. Lloyd 147,5, Ablösungsanleihe 22,70 bis 22,80.

Kaplan Fahsel, Berlin,



spricht am Dienstag, 22. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses in Bocholt über „Ehe und Eros".

Devisenkurse.

	19./3. Geld	19./3. Brief	20./3. Geld	20./3. Brief
Amsterdam	168,48	168,95	168,49	168,91
Brüssel	58,51	58,65	58,53	58,67
Italien	19,355	19,39	18,99	19,03
London	20,442	20,490	20,441	20,493
New-York	4,21	4,22	4,209½	4,219½
Paris	16,48	16,524	16,48	16,52
Schweiz	80,97	81,17	80,95	81,15
Wien (abg.)	59,21	59,35	59,20	59,34

Effektenkurse.

	19./3.	20./3.		19./3.	20./3.
Schiffsaktien.			Gotha Waggon	24,00	25,25
Hapag	150,00	149,75	Gruschwitz Textil	96,00	98,00
Nordd. Lloyd	143,½	143,50	Hammersen	160,00	165,50
Bankaktien.			Hansa Lloyd	65,00	64,00
Barmer Bank	172,75	175,00	Harpener Berg	223,00	223,00
Berl. Handelsg.	254,75	255,00	Hartmann Masch.	63,00	65,⅝
Commerzbank	209,50	210,00	Hösch Eisen	193,25	195,75
Darmstädt. Bank	275,00	280,00	Hoffmann Stärke	95,00	96,00
Deutsche Bank	186,00	187,⅝	Humbold Masch.	51,00	52,½
Diskonto-Ges.	180,00	181,⅜	Kahla Porz.	124,50	126,50
Dresdener Bank	181,00	183,75	Kali Aschersleben	199,00	200,25
Reichsbank	185,00	186,00	Karlsruh. Masch.	45,50	45,25
Industrieaktien.			Karstadt	171,25	173,00
			Klöcknerwerke	175,25	176,½
Schultheiß	394,00	396,00	Köln Neuessen	202,⅝	204,75
Dortmund. Union	300,00	304,00	Köln Rottweil	000,00	000,00
Adler Portland	165,50	168,00	Gebr. Körting	93,50	94,00
Adlerwerke	128,00	130,00	Lahmeyer	171,00	173,00
A. E. G.	160,00	160,½	Laurahütte	92,25	94,00
Angelo Quano	112,00	114,00	Linke Hoffmann	85,00	86,50
J. P. Bemberg	382,00	385,00	Magirus	84,00	85,25
Berger Tiefbau	349,00	351,00	Mannesm. Röh.	209,⅞	213,½
Bergmann Elektr.	181,50	184,50	Mansfeld Berg	146,75	148,25
Berzilius Berg	00,00	00,00	Mechan. Linden	263,50	261,25
Bochumer Guß.	181,50	185,00	Mechan. Zittau	123,50	125,00
Buderus Eisen	119,50	122,00	Mix & Genest	144,00	143,00
Charl. Wasser	125,75	127,00	Mülheim Berg	165,00	167,00
Chem. v. Heyden	133,½	136,00	Ober Koks	124,50	125,½
Chem. Ind. Gels.	102,00	103,00	Orenstein	130,25	131,00
Daimler Mot.	115,25	116,00	Phönix Berg	133,½	134,⅜
Dessauer Gas	199,½	201,75	Pongs Spinnerei	00,00	00,00
Deutsch Luxemb.	184,00	184,00	Reisholz Papier	298,00	299,75
Deutsch Erdöl	186,00	187,25	Rheinmetall	000,00	000,00
Deutsch Masch.	125,00	126,00	Rheinstahl	221,00	221,50
Dresdener Gard.	140,00	142,00	Rombacher	11,50	11,50
Dürkoppwerke	81,75	84,00	Rütgerswerke	138,80	139,25
Dynamit Nobel	143⅝	145,75	Schuckert elektro	172,50	174,50
Elek. Licht. u. Kr.	196'00	196,00	Siemens Halske	258,75	261,½
Ff. bad. Wolle	54'25	54,00	Thörl. Oel	119,00	117,50
Eschweiler Berg	171'00	171,50	Leonhardt Tietz	129,00	129,75
Ff. Steinkohle	193'50	195,50	Ver. Dt. Nickel	167,00	168,25
Fahlberg List	147,00	148,25	Ver. Glanzstoffe	555,00	553,00
J. G. Farb.-Ind.	297,⅝	298,25	Wandererwerke	219,25	218,00
Felten & Guill.	162,00	166,00	Westd. Handel	69,75	75,00
Friedrichshall	159,00	159,00	Wicking Portl.	182,00	184,00
Gelsenberg	184,50	184,½	Zellstoff Waldhof	261,25	264,00
Gelsenguß	19,½	19,50	R. Westfl. Elektr.	197,00	199,00
Germ. Zement	216,50	222,00	Adler Kohle	83,00	85,00
Gritzel. Unterneh.	248,00	249,00	Benz Motoren	00,00	000,00
Grimes & Co.	1565 0	157,75	Kabel Rheydt	184,00	000,00
Gladbach Wolle	191,00	191,00	Adler Kali	96,00	98,00
Goldschmidt	145,50	149,00	Krügershall	181,00	183,00
Görlitz Waggon	22,50	23,½	Deutsche Petrol.	00,00	78,00

Seite aus dem Markt genommen wurden 4½ Prozent und Danatbank in Erwartung der Bilanz 4 Prozent höher. Am Montanaktienmarkt gewannen Mannesmann gegen den Vorkurs 4 Prozent, Harpener zwei Prozent, Essener Steinkohlen 3 Prozent, Ilse Bergbau 4¾ Prozent, Hoesch 4 Prozent, Rhein. Braunkohlen 3½ Prozent. Elektrowerte wurden demgegen-

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 21. März. (Radio.) Auch bei Wochenbeginn hielt der Preisdruck im Berliner Produktengeschäft an. Weizen folgte allerdings nicht ganz dem schwächeren Ausland, hatte aber weiter nur ganz minimale Umsätze. Der Lokomarkt wurde etwa ½ Mark niedriger, während Lieferung mit Ausnahme des behaupteten März-Termins 1 Mark im Preise nachgab. Stärker gedrückt war Roggen, der im Verfolg hier um etwa 10 Cent ermäßigten direkten Forderungen Amerikas bis 2 Mark unter letzten Kurs notierte, Gerste, Hafer, Mais und Kleieartikel in den Forderungen unverändert, abe ohne Umsatz. Das Mehlgeschäft stockt, selbst zu willigeren Preisen zeigt sich kein nennenswertes Kaufinteresse. Hülsenfrüchte unverändert still.

Berliner Produktenbörse.

*** Berlin, 21. März. Die amtlich notierten Preise betrugen ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 267—270, März 286,00—000,00, Mai 282,50—282,00, Juli 281,50 bis 281,00, Roggen märkischer 246,00—248,00, März 254,00 bis 253,50, Mai 255,75—255,50—000,00, Juli 247,00 bis 000,00—000,00, Sommergerste 214—242, Wintergerste 192,00—205,00, Futtergerste 000—000, Hafer märkischer 198,00—206,00, Mais 178—180, Weizenmehl 34,25 bis 36,50, Roggenmehl 33,25—36,50, Weizenkleie 15,50—00,00, Roggenkleie 15,00—00,00, Viktoriaerbsen 42—59, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20 bis 22,00, Ackerbohnen 20—22, Wicken 22,00—24,00, Lupinen blaue 13,50—14,50, Lupinen gelbe 15,00—16,00, Seradella, neue 21,50—24,00, Rapskuchen 15,50—15,70, Leinkuchen 20,20—20,40, Trockenschnitzel 11,90—12,10, Sojaschrott 18,90—19,40, Kartoffelflocken 29,80—30,30.**

Baumwollnotierungen.

Bremen, 21. März. (Radio.) März 00,00 00,00, Mai 14,79 14,85, Juli 15,01 15,03, Oktober 15,17 15,20, Dezember 15,29 15,35, Januar 00,00 00,00. Tendenz stetig.

Liverpool, 21. März (Radio.) Eröffnung März 7,22 0,00, Mai 7,34—7,35, Juli 7,47,—0,00, Oktober 7,55—7,56, Dezember 0,00, Januar 7,63. Tendenz stetig.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 21. März. Auftrieb: Großvieh 501, Kälber 759, Schafe 45, Schweine 3203. Preise: Ochsen: a1) 60—62, a2) 59—61, b1) 56—59, b2 51—54, c) 47—50, d) 40—46. Bullen: a) 59—61, b) 56—59, c) 52—56, d) 43—52. Kühe: a) 58—57, b) 53—56 c) 44—53, d) 33—43. Färsen: a) 60—62, b) 55 bis 60, c) 48—55. Fresser: 00—00. Kälber: (a 00—00, b) 78—80, c) 58—60, d) 35—57. Schafe: a1) 55—60, a2) 00—00, b) 50—55, c) 45—50, d) 35 bis 44, e) 00—00. Schweine: a) 63—65, b) 63 bis 65, c) 63—65, d) 61—62, e) 60—61, f) 55—59, g) 52 bis 60. Marktverlauf: Großvieh gut, Kälber Schafe, Schweine mittel.

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 21. März. (Drahtbericht.) Auftrieb: 236 Stück Großvieh, 13 Ochsen, 62 Bullen, 144 Kühe, 13 Färsen, 4 Fresser, 749 Kälber, 7 Schafe, 4211 Schweine. Es kosteten Ochsen a 1) 62—64, a 2) —,—, b 1) 54—58, b 2) —,—, c) 00—00, d) —,—, Bullen a) 58—60, b) 54—56, c) 50—53, d) 00—00, Kühe a) 56—58, b) 50—53, c) 40—46, d) 28—35, Färsen a) 58—62, b) 52 bis 56, Fresser a) —,—, Kälber a) 85—100, b) 68 bis 80, c) 55—65, d) 40—50, Schafe a 1) 00—00, a 2) —,—, b) 00—00, c) 00—00, d) —,—. Schweine a) 62—63, b) 60—62, c) 58—60, d) 54—58, e) 54—56, d) —,—, g) 50—57. Marktverlauf in allen Gattungen langsam.

Inseriert in der Grenzwarte!

Weshalb denn krank sein?

Nimm bei Fettleibigkeit. Korpulenz, Gallenstein, Leber- und Darmleiden aller Art, sowie Hämorrhoiden und Stuhlträgheit: Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. 1.

Nimm bei Gicht u. Rheuma, Nieren- u. Blasenleiden aller Art: Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. 2.

Nimm bei Asthma, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, sowie Verschleimung: Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. 3.

Nimm bei Nervosität, Nervenleiden aller Art, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, nervöse Erregungs- u. Erschöpfungszustände: Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. 4.

Einzelne Dankschreibenauszüge: Fr. Emma Hein, Waßmannsdorf, schreibt: Senden Sie mir 5 Pak. Dr. med. Raubers Salzkräutertee Nr. 3, da mir derselbe gute Dienste leistet. **Franz Dozler Emskirchen** schreibt: Bitte um schleunige Zusendung von 5 Pak. Dr. med Rauber's Salzkräutertee Nr. 2, da derselbe zur Neige geht und ich selbigen nicht gern vermisse. **Fr. Else Freudiger, Lommitz** schreibt: Senden Sie mir sofort 2 Pak. Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. 1. Ihr Tee ist vorzüglich. **Fr. Regina Stark, Bettingen** schreibt: Mein Sohn Karl hatte Gelenkrheumatismus. Nach dem Gebrauch von Dr. med Rauber's Salzkräutertee Nr. 2 verspürte er nichts mehr davon. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde den Tee jedem empfehlen, der dieses Leiden hat. **Worth Herbst, Löwenberg** schreibt: Ich bezog von Ihnen kürzlich 1 Paket Dr. med. Rauber's Salzkräutertee Nr. 4, welcher mir sehr gut getan hat.

Unsere große Garantie.

Jeder Sendung legen wir einen Garantieschein bei, laut welchem wir 30 Goldmark für jeden wirkungslosen Fall nach den Vorschriften gesetzlicher Garantie zahlen. In der ganzen Welt gibt es wohl niemand, der dafür garantiert, daß seine Präparate wirksam sind! Wenn wir also laut vorstehendem eine Garantie übernehmen, so können Sie dies als einen Beweis unserer Ueberzeugung betrachten, daß Dr. med. Rauber's Salzkräutertees auch tatsächlich die ihnen zugeschriebene Wirkung besitzen.

Ausnahmepreis

pro Paket Mk. 2.—, bei Bestellung von 6 Paketen das sechste Paket gratis. Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzüglich Porto. Bei 6 Paketen porto- und spesenfrei. Zu einer Kur sind 6 Pakete erforderlich. Wenn nicht in Apotheken erhältlich sofort an Ernst Franke, Versandhaus, Berlin W. 15 Kurfürstendamm 68. Abt. A 660 wenden.

Instrumental-Verein,
Bocholt.

Sonntag, 27. März, abends 8 Uhr:

Zum Andenken an

L. van Beethoven

Symphonie-Konzert

unter Leitung von **Willy Langheinrich**

und Mitwirkung von

Hermann Grevesmühl (Violine),
Otto Bettzieche (Klavier).

PROGRAMM:

Beethoven: Symphonie No. I,
„ Kreutzer-Sonate (op. 47),
„ Symphonie No. III (Eroica).

Karten zu Mk. 1,50 (numeriert) und Mk. 1,— bei Neyenhaus und Temming.

Energischer, auf alle Aufmachungen eingearbeiteter

Haspelmeister

findet sofort Anstellung.

Schriftliche Bewerbung unter Z. 1200 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum baldigen Eintritt wird ein

jüngerer Kaufmann

gesucht, der mit Büroarbeiten, Stenographie und Maschinenschrift vollkommen vertraut ist.

Angebote unter R. G. 200 an die Geschäftsstelle dieses Bl. erbeten.

Abgeschlossene

3 Zimmerwohnung

per sofort oder später gesucht. Gute Miete wird zugesichert.

Offerten unter H. H. 97 an die Geschäftsstelle.

Versteigerung.

Am Dienstag, 22. März, nachmittags 2½ Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Westerhoff zu Bocholt die zur Konkursmasse Strumpfwarengesellschaft m. b. H. gehörigen

Büromaterialien,

nämlich:

1 Heftmaschine und Heftzangen, Heftklammern, 30 Warenschemel, 5 Hocker, 6 Stühle, Kartei-karten, Musterbeutel, 2 elektr. Bügeleisen mit Schnur und Ständer, Scheren, 1 kl. Partie Streifbänder, Briefordner, Formularkästen, Briefkörbe, Durchschlagpapier, Kopier- und Bleistifte, Federn usw. und einige Dutzend Strümpfe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Westend (Regenmäntelfabrik).

Hermann Rogge,
Versteigerer.

Radio-Apparate

sowie deren Ersatz- u. Zubehörteile.

Detektoren, Kristalle, Antennenmaterial, Kopfhörer, Lautsprecher

Besonderer Einkauf für Bastler.

Komplette Detektor-Anlagen mit einem Kopfhörer mit Material für Antenne

von Mk. 15 bis 50 Mk.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Alois Beuker, Inh.: **W. Seibel.**

Langenbergstr. 21. Privat: Viktoriastr. 27.

Zur jetzigen Pflanzzeit

empfehle in bester Ware zu äußersten Preisen

Obstbäume
Beerenobst
Schlingpflanzen
Heckenpflanzen
Ziersträucher
Rosen aller Art
Stauden

Anton Remmen,

Dietrichstraße. Gartenbau. Ecke Nordwall.

Warenhaus A. Weyl

Täglich Eingang
in preiswerten

Herren-, Burschen-, Jünglings- und Knaben **Anzügen**

Damen-Mänteln, Taillen-Kleidern, Jacken-Kleidern, Blusen und Röcken.

Einer werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage mit Hilfe meiner Söhne neben meiner

Herren- u. Damenschneiderei

Rebenstraße 86 ein Geschäft gleicher Branche **Sachsenstraße 35** (im Kemper'schen Hause) eröffne.

Langjährige Erfahrung im Fache sowie die Verbindung erster Tuchhäuser sichern Ihnen gute Bedienung.

Bitte bei Bedarf höflichst um Zuwendung Ihrer geschätzten Aufträge.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Tiemann, Schneidermeister

Auch nicht von mir gelieferte Stoffe werden sauber u. gut verarbeitet.

Außerst billige Preise. Garantie für tadellosen Sitz.

Städtisches Gymnasium und Realgymnasium
Bocholt.

Die Aufnahmeprüfung für die Sexta findet am Freitag, den 8. April, vormittags 10½ Uhr, statt. Anmeldungen dazu nimmt der Direktor in seinem Amtszimmer entgegen an den Tagen Montag, 21. März, Dienstag, 22. März, Donnerstag, 24. März, vormittags von 10 bis 1 Uhr.

Die Aufnahmeprüfung für die anderen Klassen findet am Dienstag, den 26. April, morgens 9½ Uhr, statt. Anmeldungen für diese Prüfungen werden jederzeit schriftlich und außerdem mündlich am 23. April und am 25. April, vormittags von 10—1 Uhr, im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Bei jeder Meldung sind vorzulegen: 1. das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule, 2. der Geburtsschein, 3. der Impfschein oder Wiederimpfschein.

Der Gymnasialdirektor.

Kasten-Leiterwagen

prima Qualitäten
in den verschiedensten Größen
ständig auf Lager.

Wilhelm Robert, Bocholt
Kaiser Wilhelmstraße.

Familien-Nachrichten.

Sterbefälle:

Frau Wwe. **Adolf Donders,** Elisabeth geb. Drießer, 74 Jahre alt, gestorben am 18. März 1927.

Gastwirt **Theodor Metelsing** zu Dinxden, 84 Jahre alt, gestorben am 18. März 1927.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 21. März 1927, beginnt im Amtsbezirke Rhede die Revision der Quittungskarten. Alle Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen, Aufzeichnungen über Dienst-, Arbeits- und Lehrverhältnisse, Gehalt und Lohn, sowie über die Krankenversicherung bereit zu halten.

Arbeitgeber oder Versicherte, die verhindert sind, bei der Prüfung persönlich anwesend zu sein, können sich durch eine geeignete, hinreichend unterrichtete Person vertreten lassen.

Rhede, den 19. März 1927.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Im Interesse einer Bekämpfung der Waldbrandgefahr habe ich die Herren Direktor Techtmann zu Bocholt und Gutsbesitzer Anton Hasselmann zu Dinxden zu Waldbrandmeistern ernannt. Bei etwa ausbrechenden Waldbränden werden die vorgenannten Herren im Einvernehmen mit den Ortspolizeibehörden die Leitung der Löscharbeiten übernehmen.

Borken, den 17. März 1927.

Der Landrat

Kaiser Wilhelm-Krieger-Verein.

Zu der am Samstag, den 26. März, abends 8½ Uhr, im Hotel zur Post stattfindenden

Jahres-Haupt-Versammlung

wird mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstands- und Ersatzwahl.
4. Wahl des Vergnügungs-Ausschusses.
5. Wahl der Kassenprüfer für 1927/28.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Um 8 Uhr: **Vorstandssitzung.**

Alles Neu, macht der Mai!

Zum Hausputz empfehlen wir Ihnen:

Ia. Fensterleder, Schwämme. Bohnerwachs, Stahlspähne, Paketreiniger.

Drogerie Gebr. Steiner,
Markt 8.

Ein anständiger Mann erhält

Kost und Logis

Daselbst auch eine Schlafstelle frei.

Näh. in der Gesch. d. Bl.

Neues komp.

Schlafzimmer

(handgearbeitet) ohne Anstrich zum Preise von 200 RM. zu verkaufen.

Näh. in der Gesch. d. Bl.

Habe mehrere Ztr. allerfrühste, gelbfleischige Tornieja und ca. 20 Zentner Industrie-

Pflanzkartoffeln

zu verkaufen.

Anton Ridder,
Sachsenstr. 92.



Maler- und Anstreichergehilfen,

die bei einem Innungsmeister in Arbeit stehen und volljährig sind, werden zu einer Versammlung zwecks

Ergänzungswahl des Gesellenausschusses

auf Mittwoch, den 23. ds. Mts., abends 8½ Uhr, im Gesellenhause eingeladen.

Der Obermeister der Maler- und Anstreicher-Zwangsinnung Bocholt.

Anfertigung u. Lieferung moderner

Jackenkleider
Mantelkleider
Sportkostüme
u. Mäntel.

Erstklassige Maßarbeit.
Solide Preise.
Ia Stoffe und Futterseiden.

Spezialgeschäft für Damen Moden

Th. Inkmann

vorm. F. Mallina, Ostermarkt 42.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen von Suderwick und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Dinxperlo, in dem Hause, das früher von Herrn Doktor Jamy bewohnt wurde, ein

Damen-Putzgeschäft

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Arbeit und prompte und reelle Bedienung mir eine dauernde Kundschaft zu erwerben.

Adele Baten, Suderwick.

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

Gesicht-ausschlag

mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Die dreimalige Anwendung Ihrer 35%igen „Zuller's Patent-Medizinal-Seife" hat in einer halben Woche das Leben so gründlich beseitigt, daß auch die natürlicherweise zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz ausgeblieben sind. Bauamtmann H." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zuloab-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg., in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erh.

Drogerie Bruns, Nordstr. 21
Gebr. Steiner, Kirchstr. 3
Drog. Uhlenkotte, Neustr. 22
Scheer & Rapp, Parfümerie

Ehe

Sie sich zum

Seifen-Einkauf

begeben, kommen Sie zu uns.

Gebr. Steiner

Das Haus guter Seifen.
Markt 8.

Ein älteres

Pferd

billig zu verkaufen.

Mussumer Kirchweg 88.
Telefon 696.

Ein belgischer

Riesen-Rammler

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Gesch. d. Bl.

Per sofort ein

Zimmer

evtl. möbliert bis spätestens 1. Sept. gegen gute Miete zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 505 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ia. Frankfurter

Apfelwein

Flasche 60 Pfg.
empfiehlt

Drogerie Gebr. Steiner
Markt 8.

Obstbäume.

Komme am Mittwoch (Viehmarkt) mit

Obstbäumen

zum Markt.

Groß-Bölting.

Große Bohnen

in 8 ertragreichsten holl. u. engl. Sorten empfiehlt. Prachtware

Samenhaus Behnen
Nobelstraße.

Vereins-Drucksachen

liefert die

Grenzwarte.